



BACHELORARBEIT

Frau
Anna Sophie Spaeth

**„Mein Name ist Bond, ...“ –
Der Geheimagent ohne seine
Markenzeichen. Kann er das
überleben?**

2016

BACHELORARBEIT

„Mein Name ist Bond, ...“ – Der Geheimagent ohne seine Markenzeichen. Kann er das Überleben?

Autor/in:

Frau Anna Sophie Spaeth

Studiengang:

Film- und Fernsehen

Seminargruppe:

FF13wS3-B

Erstprüfer:

Prof. Peter Gottschalk

Zweitprüfer:

M.A. Christian Maintz

Einreichung:

Hamburg, 07.06.2016

Bibliografische Angaben

Spaeth, Anna Sophie:

„Mein Name ist Bond, ...“ – Der Geheimagent ohne seine Markenzeichen. Kann er das übertreiben?

53 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

Abstract

Dieses Werk beschäftigt sich mit der Marke „James Bond“ und dessen rechtlich geschützten Stilelemente, wie beispielsweise der Musik und einzelnen Sequenzen. Um die Einzigartigkeit des bekannten Geheimagenten zu verdeutlichen, bedient sich die Autorin an dem Remake des Films „James Bond 007 – Feuerball“ namens „Sag niemals nie“, welches aus rechtlichen Gründen auf einige der, die Marke „James Bond“ definierenden, Alleinstellungsmerkmale verzichten musste. Durch einen Vergleich und eine Charakteranalyse der James Bond Figuren beider oben genannten Filme, wird herausgearbeitet, wie essentiell die markenspezifischen Merkmale sind, um einen Agenten-Thriller als einen der James Bond-Reihe zugehörigen Film zu identifizieren.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
1 Der Geheimagent unter der Lupe – Warum schon wieder?	1
2 Begriffserklärung	2
2.1 Was ist eine Marke?	2
2.2 Was ist eine Personenmarke?	6
2.2.1 Anwendung des Konzepts einer Personenmarke auf die fiktive Person „James Bond“	8
2.2.2 Was macht James Bond besonders? Darstellung der markenspezifischen Merkmale	10
3 Wer ist James Bond? Eine Übersicht über den Geheimagenten	16
3.1 James Bond's „Vater“ – Wer war Ian Fleming?	16
3.2 Ein Charakter viele Gesichter – Die Männer hinter dem Revolver	18
3.2.1 Der erste James Bond: Sean Connery	19
3.2.2 Das kurze Vergnügen: George Lazenby	20
3.2.3 Der Neue: Roger Moore	22
3.2.4 Der Ernste: Timothy Dalton	24
3.2.5 Elegant und wortgewandt: Pierce Brosnan	25
3.2.6 Der aktuelle: Daniel Craig	27
4 Vom Buch zum Film: Die Produktionshäuser hinter den „offiziellen“ James Bond-Filmen.....	29
4.1 Gleicher Name, anderer Agent – Übersicht über die von EON Productions Limited unabhängig gedrehten Verfilmungen des Actions-Hits	30
5 Gleiche Geheimagenten, unterschiedliche Filme – Analyse der Filme „Feuerball“ und „Sag niemals nie“	32
5.1 Was passiert? Die Handlung im Film „Feuerball“	32
5.2 Die Charaktere des Films	33
5.2.1 James Bond.....	34
5.2.2 Emilio Largo.....	36
5.2.3 Domino Derval.....	37
5.2.4 Die Marke „James Bond“ und wie sie im Film „Feuerball“ dargestellt wird.....	38
5.3 Es passiert nochmal: Die Handlung im Film „Sag niemals nie“	39

5.4	Die Charaktere des Films	40
5.4.1	James Bond.....	41
5.4.2	Maximilian Largo	43
5.4.3	Domino Petachi	43
5.4.4	Ohne Rechte – Welcher Stilmittel sich James Bond bediente ..	44
6	Die Geheimagenten im Vergleich	46
6.1	Gegenüberstellung des Charakters „James Bond“ in den Verfilmungen „Feuerball“ und „Sag niemals nie“	46
6.1.1	Klassisch oder neu erdacht – Die Stilmittel, welcher sich der Geheimagent bediente.....	48
7	James Bond in der Kritik – Was sagen die Zuschauer.....	49
8	Fazit	52
	Literaturverzeichnis	XI
	Filmographie	XIII
	Quellenverzeichnis.....	XV
	Eigenständigkeitserklärung	XVII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Markenhaus mit seinen identitätsliefernden Elementen	5
Abbildung 2: Die verschiedenen Elemente des Marken-Dachs	5
Abbildung 3: Logo HiPP	7
Abbildung 4: Nikolaus (Claus) Hipp, Geschäftsführer des Nahrungsmittel- und Babykostherstellers HiPP	7
Abbildung 5: Logo James Bond (007)	9
Abbildung 6: Filmplakat, Dr. No.....	13
Abbildung 7: Filmplakat, On her Majesty's Secret Service.....	13
Abbildung 8: Filmplakat, Live and Let Die	13
Abbildung 9: Filmplakat, The Living Daylights.....	13
Abbildung 10: Filmplakat, Goldeneye.....	14
Abbildung 11: Filmplakat, Casino Royal.....	14
Abbildung 12: Ian Fleming.....	16
Abbildung 13: Sean Connery als "James Bond"	19
Abbildung 14: George Lazenby als "James Bond"	20
Abbildung 15: Roger Moore als "James Bond"	22
Abbildung 16: Timothy Dalton als "James Bond"	24
Abbildung 17: Pierce Brosnan als "James Bond"	25
Abbildung 18: Daniel Craig als "James Bond".....	27

Abkürzungsverzeichnis

CZE	Czech Republic, dt. Tschechien
DE	Deutschland
Dt.	deutsch
NY	New York
Orig.	original
TC	Timecode
UK	United Kingdom, dt. Vereinigtes Königreich
USA	United States of Amerika, dt. Die Vereinigten Staaten von Amerika

1 Der Geheimagent unter der Lupe – Warum schon wieder?

Die Frage nach dem „Warum schon wieder?“, ist durchaus berechtigt, denn es gibt bereits zahlreiche Werke, die sich mit dem wohl berühmtesten Geheimagenten unserer Zeit beschäftigen. Dem Geheimagenten, der allen unter dem Namen James Bond bekannt ist. Was ist es also, was der Autorin jetzt noch wichtig sein könnte? Was ist bislang nicht untersucht worden und worauf möchte sie mit ihrer Arbeit hinaus?

In dieser Arbeit wird die Autorin den Geheimagenten und das Phänomen „James Bond“ aus einer anderen Perspektive betrachten, nämlich unter dem Aspekt einer Film-Reihe als Markenprodukt. Nachdem die Verfasserin viel über James Bond gelesen und von ihm gesehen hat, ist sie nicht umher gekommen sich die Frage zu stellen: Ist James Bond eine Marke? Und wenn ja, was macht diese aus? Sind es die zahlreichen Wodka-Martinis, die vielen Frauen, das Jet-Set Leben und die lässigen Sprüche die ihn zu einer Marke machen? Oder kann James Bond auch ohne diese Stilmittel auf Mission geschickt werden, ohne dabei seinen Wiedererkennungswert zu verlieren?

Um diese Fragen zu beantworten hat sich die Autorin zunächst die 24 Filme der offiziellen Bond-Filmserie angeschaut, um ein Gefühl für die Marke „James Bond“ zu erhalten. Anschließend hat sie sich mit dem Konzept „Marke“ und speziell der „Personenmarke“ beschäftigt, um zu überprüfen, ob die notwendigen Elemente auf James Bond anwendbar sind oder nicht.

Die Definition der Marke „James Bond“ wird durch einen Vergleich mit einem inoffiziellen Remake aus dem Jahre 1983 ermöglicht. Das Remake „Sag niemals nie“¹ ist an den James Bond-Film „James Bond 007 – Feuerball“² angelehnt, welcher von der Filmproduktionsfirma der offiziellen James Bond-Filme EON Productions Limited produziert wurde. So lässt sich klar herausarbeiten, was die spezifischen Elemente der Marke „James Bond“ ausmachen und ob diese notwendig sind, um einen Agenten-Thriller als Bond-Film zu identifizieren.

Um ihre Ergebnisse zu überprüfen hat sie in einem letzten Schritt Kritiken angebracht, welche sich sowohl auf das Original, als auch auf das Remake beziehen.

¹ „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, Irvin Kershner, UK, USA 1983

² „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, Terence Young, UK

2 Begriffserklärung

Bevor die Autorin sich den Filmen der offiziellen James Bond Filmserie³ widmet, wird sie vorab einige Begriffe erläutern. Aufgrund seiner langjährigen Präsenz, ist die Annahme, dass der Geheimagent, unabhängig von den jeweiligen Schauspielern, eine Marke darstellt⁴ nicht abwegig. Demzufolge sollte vor jeglicher weiterführenden Analyse angeführt werden, was sich hinter den Begriffen „Marke“ und spezifisch „Personenmarke“ verbirgt. Um eine, für diese Arbeit ausreichende, Definition aufzustellen und auf den Geheimagenten anzuwenden, bedient sich die Autorin an dem Werk „Alles was sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ von Nicholas Adjouri, welches 2014 in Berlin, Deutschland in der zweiten Auflage erschienen ist. Besonders wird dabei das zweite Kapitel des ersten Teils: „Die Grundlagen der Marke“ ab Seite 28, das erste Kapitel des dritten Teils: „Der Begriffswirrwarr in der Marken-Praxis – Überblick und Ordnung“ ab Seite 189 und das dritte Kapitel des dritten Teils: „Weitere Antworten zur Marke“ ab Seite 227 berücksichtigt.

2.1 Was ist eine Marke?

„Eine Marke kann als die Summe aller Vorstellungen verstanden werden, die ein Markenname oder ein Markenzeichen bei Kunden hervorruft bzw. beim Kunden hervorrufen soll, um die Waren oder Dienstleistungen eines Unternehmens von denjenigen anderer Unternehmen zu unterscheiden.“⁵

Allem voran ist herauszustellen, dass die Beantwortung der Frage: „Was ist eine Marke?“ nicht eindeutig ist und nicht eine Antwort universal zutrifft. Es ist erstaunlich, dass es für das Konzept „Marke“ bislang noch keine präzise Begriffsbestimmung gibt, obwohl sich bereits viele Generationen damit beschäftigen und jeder täglich mit Marken jeglicher Form in Berührung kommt. Wie konnten unterschiedliche Definitionen des Begriffs „Marke“ entstehen und in welchen Kontexten lässt er sich anwenden?

³ Bezieht sich auf die von EON Productions Limited produzierten James Bond Filme

⁴ Vgl. „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Nicholas Adjouri, Springer Gabler, Berlin Deutschland, 2014, Seite 233

⁵ Springer Gabler, ohne Datum, „Definition Marke“ <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marke.html> (Stand, 17.05.2016)

Im Ursprung des Begriffs „ist die Marke in erster Linie ein Wirtschaftsgut“⁶. In diesem Fall wird die Marke und Markenqualität nach ihrer Herkunft bewertet und gilt als konkretes Produkt. Es wird dadurch für „eine bestimmte Herkunft und damit auch für eine gewisse technisch-materielle Qualität“⁷ garantiert. Da diese Definition aus dem Bereich der Betriebswirtschaftslehre kommt, bezieht sie allerdings nicht allumfassend die Wirkung der Marke auf die letztendlich entscheidende Komponente, den Kunden, mit ein. Aufgrund dieser Ausgangssituation, haben auch Psychologen ihre Sicht auf den Begriff „Marke“ definiert und erörtern dabei überwiegend den Effekt, welchen Marken auf den Rezipienten ausüben können und tun. Hinzu kommen außerdem Definitionen aus den Bereichen Jura, der Kommunikationswissenschaft, der Soziologie und dem Design, wodurch die Vielfalt an unterschiedlichen Auffassungen weiter dargestellt wird.

Es gilt also zu verstehen, was eine Marke ausmacht und wann etwas in den Definitionsbereich Marke fällt. So ist es wichtig zu erwähnen, dass sich nicht nur Marken selbst stets verändern, sondern auch der Begriff „Marke“, sich über die Jahrzehnte verändert hat und nun breiter aufgestellt ist. Es wurde also über die Jahrzehnte deutlich, dass nicht nur Konsumgüter eine Marke darstellen können, sondern z.B. auch Dienstleistungen, Städte oder Personen als solche klassifiziert werden können.⁸ „Die Bedeutung von Marken und die damit verbundene Möglichkeit, sich aus der Profillosigkeit zu befreien und gegenüber Dritten abzuheben, wurde für diese Bereiche erkannt. Durch die Differenzierung mit Hilfe von spezifischen Markenmerkmalen, dem Markenkern, wurde versucht, Kompetenz zu signalisieren, Bekanntheit zu erhöhen und Bindung zu den Bezugsgruppen aufzubauen, deren Stabilität und Schutz gegenüber Wettbewerbern bietet.“⁹ Demnach ist das Ziel einer Marke sich von der Konkurrenz abzuheben, um durch Alleinstellungsmerkmale die Vorzüge gegenüber dieser den entsprechenden Zielgruppen zu verdeutlichen. Diese markenspezifischen Merkmale müssen von Marke zu Marke variieren, um eine Unterscheidung zwischen den verschiedenen Marken zu gewährleisten und nicht hinfällig zu machen.

⁶ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 28

⁷ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 28

⁸ Vgl. „„Markenwert und Markenidentität komplexer Handlungsleistungen – Konzeption und Analyse am Beispiel der Betriebsformenmarke Warenhaus“, Brit Arnold, Deutscher Universitäts-Verlag, Freiburg Deutschland, 2006, Seite 28

⁹ Siehe: „Markenwert und Markenidentität komplexer Handlungsleistungen – Konzeption und Analyse am Beispiel der Betriebsformenmarke Warenhaus“, Arnold, 2006, Seite 28

Des Weiteren ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Marke nicht ein Produkt sein muss und sich sogar im besten Falle von einem solchen löst. Dieser Schritt ist wichtig, da ansonsten durch äußere Umstände, wie z.B. den Fortschritt der Technologie, eine Marke geschwächt werden, wenn nicht sogar gänzlich irrelevant werden könnte. Für einige Unternehmen, Dienstleister etc. ist dies jedoch nicht ganz einfach, da sie vorzugsweise etwas präsentieren wollen, was greifbar ist. Bevorzugt wird daher von einer Leistung gesprochen. „Der Begriff der Leistung ist optimal, da er übergreifend den Nutzen von Produkten und Dienstleistungen beschreibt.“¹⁰

Kommen wir nun zu dem Aufbau einer erfolgreichen Marke. Es gibt viele Vergleichsmöglichkeiten und Metaphern, um diesen zu erklären. Zum Beispiel galt der Mensch lange Zeit als adäquate Metapher, denn „[d]ie Marke wird wie ein Mensch geboren, wächst heran, durchlebt verschiedene Zyklen und Phasen“¹¹. Sie beschreibt vor allem den nicht-wahrnehmbaren Teil einer Marke, das Marken-Fundament¹², und weist auf den Charakter, die Identität und die Persönlichkeit des Menschen hin, welche auch bei einer Marke vorzufinden ist. „[A]uch der Aspekt des Vertrauens ist ein durchaus menschliches Thema.“¹³ Zudem verdeutlicht dieser Vergleich, dass Marken sich, wie Menschen auch, stets verändern und zur Weiterentwicklung einer konsequenten und verantwortlichen Führung bedürfen. Da es allerdings schwer fällt den Menschen in seiner Gänze zu erfassen, trägt er als Metapher jedoch nicht dazu bei etwas dem Begriff „Marke“ etwas seiner Komplexität zu nehmen. Ein gelungenerer Vergleich ist daher das Haus, da es kontinental übergreifend und somit überall bekannt und verständlich ist.

¹⁰ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 30

¹¹ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 32

¹² Mehr dazu auf Seite 5

¹³ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 32

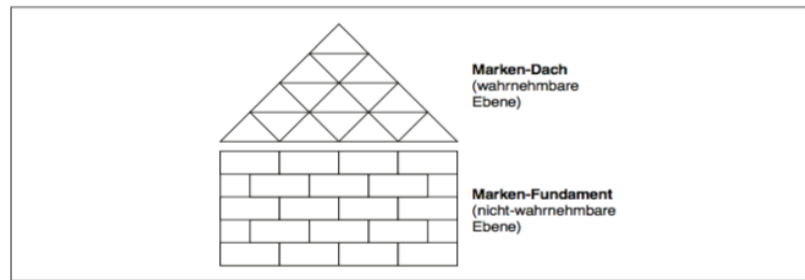


Abbildung 1: Das Markenhaus mit seinen identitätsliefernden Elementen¹⁴

Zudem repräsentiert es gut das, was eine Marke ausmacht. Es gibt einen Teil, den wir alle über eine Marke kennen und der für die Kunden nach außen sichtbar ist bzw. gemacht wird. Dies ist vergleichbar mit dem Dach, der Fassade und allen anderen äußerlich erkennbaren Bestandteilen eines Hauses. Es sind die Merkmale, die über die fünf Sinne aufgenommen werden können. Sie sorgen für die Emotionen, die durch eine Marke ausgelöst werden können, wie z.B. durch das Design und die Gestaltung von Verpackungen. Dabei gilt der Name einer Marke als wichtigster Bestandteil und steht somit an der Spitze des Dachs. Weniger wichtige Elemente des Marken-Dachs befinden sich weiter unten im Dach-Dreieck. Zu ihnen zählen z.B. der Slogan, das Corporate einer Marke oder die analogen Medien.

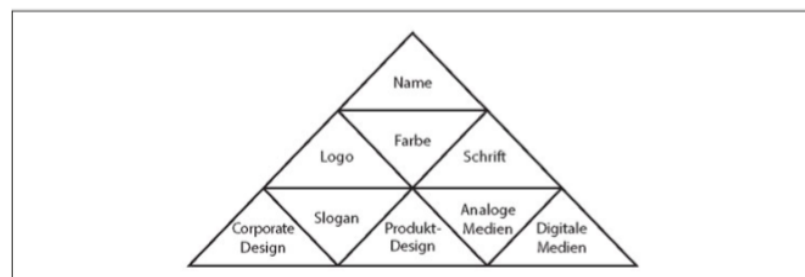


Abbildung 2: Die verschiedenen Elemente des Marken-Dachs¹⁵

Das Marken-Fundament zu definieren ist hingegen nicht so einfach und eindeutig. Dies resultiert daraus, dass es sich dabei um die nicht eindeutig sichtbaren Bestandteile einer Marke handelt. Dies bedeutet allerdings nicht, dass ihnen weniger Bedeutung zugeord-

¹⁴ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 34

¹⁵ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 35

net werden darf. Ganz im Gegenteil ist wie auch bei einem Haus das Fundament ausschlaggebend für die Standhaftigkeit einer Marke. Woraus also setzt sich dieses bei einer erfolgreichen Marke zusammen? Es setzt sich aus den Bausteinen zusammen, die wir von einer Marke vermittelt bekommen, ohne sie direkt über die Sinne aufgenommen zu haben. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Assoziationen, die wir mit einer Marke verbinden. Es gilt für eine erfolgreiche Marke ihr Fundament über die Jahre zu festigen, um ein glaubhaftes Gefühl von zu Beispiel Sicherheit oder Vertrauen beim Rezipienten zu generieren, „[d]enn letztlich hängen das Verhalten und damit die Markenwirkung davon ab, wie gut die Werten konkreten Anforderungen des Entscheiders durch die in der Positionierung zum Ausdruck gebrachten Werte einer Marke angesprochen werden.“¹⁶

Es gibt also viele Faktoren die in die Definition einer Marke miteinspielt. Der Autorin ist es aber nun gelungen, das Konzept Marke zu beschreiben, auf welches sie sich im Verlauf dieses Werkes beziehen wird und worauf sich ihre weitere Argumentation stützt.

2.2 Was ist eine Personenmarke?

Da nun ein Grundverständnis des Begriffs „Marke“ geschaffen wurde, geht die Autorin folgend auf den spezifischeren und für diese Arbeit wichtigeren Unterbegriff „Personenmarke“ ein. Wie bereits erwähnt, wurde im Verlaufe der Jahre davon abgesehen Marken rein auf Wirtschaftsgüter bzw. auf Herstellermarken, welche rein historisch zu den ersten bekannten Marken zählen, zu beschränken. Sie wurden zum damaligen Zeitpunkt mit dem Hersteller bzw. Gründer in Verbindung gebracht, welcher einen dementsprechend unverkennbaren Charakter haben musste. Um es zu verdeutlichen führt die Verfasserin das Beispiel HiPP an. Sie entschied sich für dieses Unternehmen zur Veranschaulichung, da es bis heute ihre Produkte mit dem Gesicht des Herstellers Nikolaus Hipp, Kfz. Claus Hipp vermarktet und ein reines Familienunternehmen ist.¹⁷ Weitere Beispiele für Herstellermarken sind Faber-Castell, Jägermeister und Bahlsen.

¹⁶ Siehe: „Employer Branding als Bestandteil einer ganzheitlichen Markenführung“, Birgit Sponheuer, , Gabler, Leipzig Deutschland, 2009, Seite 47f

¹⁷ HiPP, 2016, „HiPP – Fakten“ <http://www.hipp.de/ueber-hipp/unternehmen/daten-fakten/> (Stand: 17.05.2016)



Abbildung 3: Logo HiPP¹⁸



Abbildung 4: Nickolaus (Claus) Hipp, Geschäftsführer des Nahrungsmittel- und Babykostherstellers HiPP¹⁹

Andere Unterkategorien bilden die Handels-, Unternehmens-, Dienstleistungs- und Gattungsmarken. Für alle gelten die gleichen Kriterien, welche erfüllt werden müssen, um als Marke bzw. erfolgreiche Marke zu gelten.

Am wichtigsten für die weitere Analyse ist aber, wie bereits hervorgehoben, die Personenmarke, welche jedoch etwas komplizierter zu erklären ist, da dieser kein materieller Gegenstand oder ein greifbares Produkt zu Grunde liegt. So waren Personenmarken „[v]or dreißig Jahren [...] in der Markenliteratur noch kein Thema [...]“²⁰. Dies ist aber nicht damit gleichzusetzen, dass ihnen heute eine geringere Relevanz zugetragen werden darf. Auch bei Personenmarken, welche sich auf Personen des öffentlichen Interesses wie z.B. Pop-Stars oder Sportler bezieht, geht es um langfristigen Erfolg. Dazu werden, bezogen auf Pop-Stars, zum Beispiel verkaufte Musiktitel, sowohl digitale Dateien als auch analoge Tonträger, ausgewertet und fließen in die Bewertung des Erfolges mit ein. Kann aber ein Mensch als Marke definiert werden? Ja, wenn er die Kriterien des Marken-Hauses erfüllt. Dies bedeutet, dass nicht jeder Mensch, der sich von der Masse abhebt automatisch eine Marke ist. Ein festes Marken-Fundament muss geschaffen werden, indem über Jahre hinweg überwiegend positive Assoziationen mit einer Person verbunden werden, die diese von der Masse abheben. Natürlich können unter den personenbezogenen Assoziationen auch negative sein, jedoch ist es

¹⁸ HiPP, 2016, „HiPP – Logo“ <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/HIPP-Logo.svg> (Stand: 03.06.2016)

¹⁹ Petra Kistler, 01. August 2009, „Der Herr der Gläschen“ <http://www.badische-zeitung.de/deutschland-1/der-herr-der-glaeschen--17825554.html> (Stand: 16.05.2016)

²⁰ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 192

wichtig, dass sie akzeptiert und verstanden werden, um dem Erfolg nicht zu schaden. Zusätzlich zum Erfolg muss ein durchgehendes Interesse an der Person vorhanden sein. Zudem muss von dieser Person eine Leistung ausgehen, um als Marke eingestuft werden zu können, Beliebtheit hingegen ist kein Indikator für eine Marke. Das Marken-Dach einer Personenmarke bezieht sich, wie bei anderen Marken-Gruppen auch, auf den Namen und eventuell auf Äußerlichkeiten wie markante, immer wiederkehrende Kleidungsstücke. Eine Person, sofern sie zu einer erfolgreichen Personenmarke geworden ist, ist unsterblich. Beispiele dafür sind unter Anderem Michael Jackson, Charlie Chaplin oder Elvis Presley.

Es ist also festzuhalten, dass bestimmte Faktoren vorhanden sein müssen, um aus einer bekannten Person eine Personenmarke zu machen. Dazu zählen ein stabiles Fundament, welches durch den langfristigen Aufbau einer Marke und positiver Assoziationen, die von einer breiten Masse verstanden und akzeptiert werden, gebildet wird. Zudem muss das Marken-Dach aussagekräftig sein und eine Leistung von der Person ausgehen. Bei Personen bedeutet dies, beispielhaft auf Pop-Stars bezogen, Musiktitel hervorzubringen.

2.2.1 Anwendung des Konzepts einer Personenmarke auf die fiktive Person „James Bond“

Was also macht unseren Gemeinagenten James Bond, auch 007 genannt, zu einer Personenmarke? Die Marke verfügt über ein sehr stabiles Marken-Haus, welches sich nun über mehr als 50 Jahre etabliert hat und sich standhaft zeigt. Dabei kommt es nicht darauf an, von welchem Schauspieler der Geheimagent verkörpert wird. In die Rolle von 007 durften schon sechs, teilweise auch äußerlich, sehr unterschiedliche Männer schlüpfen. Zu ihnen zählen Sir Sean Connery, George Lazenby, Sir Roger Moore, Timothy Dalton, Pierce Brosnan und Daniel Craig. Hierbei ist es wichtig herauszustellen, dass alle Darsteller aus dem Vereinigten Königreich Englands oder ehemaligen britischen Kolonien wie Australien stammen²¹, um das Bild des britischen Gentlemans glaubhafter zu repräsentieren. Das wichtigste bei der Verkörperung der fiktiven Figur des James Bond ist jedoch, dass sie sich dem Marken-Haus und somit dem, was mit dem Charakter verbunden werden soll unterzuordnen hat. Die Vorstellungen der jeweiligen Darsteller sind

²¹ Vgl. „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), John Cork und Collin Stutz, Dorling Kindersley, München Deutschland, 2009, Seiten 24-35

dabei in die Charakterformung mit eingeflossen, das Marken-Haus als solches bleibt in seiner Essenz aber unangetastet.

Wenden wir also nun das Prinzip des Marken-Hauses auf den Geheimagenten James Bond an. Zu dem Marken-Dach zählen unter anderem die Bezeichnung 007, die Lizenz zum Töten, und das Logo. Am einprägsamsten und demnach von größter Bedeutung und an der Spitze des Daches steht der Name: James Bond. Woher dieser Name stammt ist umstritten: „Nach der einen Version hatte Fleming und seine Kameraden auf dem Internat die Gewohnheit, die Vor- und Nachnamen ihrer Mitschüler neu zu kombinieren. Eine dieser Kombinationen ergab James Bond. Nach der zweiten Version ist James Bond der Verfasser eines Buchs zu den Vögeln der Westindischen Inseln, das Fleming in seinem Arbeitszimmer hatte. [...] Ian Fleming suchte einen Namen, der kurz und prägnant war.“²²



Abbildung 5: Logo James Bond (007)²³

Kommen wir nun zum Marken-Fundament, worin sich der Erfolg jeder Marke auf Dauer begründet. Durch seine Stabilität ist es erst möglich, dass die Schauspieler der Hauptfigur auswechselbar sind. Aufgrund der immer gleichen bzw. sehr ähnlichen Handlung der James Bond Filme ist es gelungen, dass die Assoziationen, die man mit James Bond verbindet, sich festigen konnten. Es ist „eine erfolgreiche Mischung aus Spannung, Erotik und Humor [...]“.²⁴ Wichtig ist, dass dieses Fundament nicht zu stark angegriffen wird, da 007 dadurch seinen Wiedererkennungswert einbüßen könnte und ein weiterer, für Marken essentieller, Erfolg ausbleiben würde

Es ist also unbestreitbar, dass sich die ursprüngliche Romanfigur über die Filme hinweg zu einer standhaften Personenmarke entwickelt hat, welche einen festen Platz im Genre

²² Siehe: „Ian Fleming: Der Schöpfer von James Bond“, Georg Erwin Thaller, Amazon Media EU S.à r.l. 2014, Kap. 9 „Die Geburt von James Bond“ (eBook)

²³ wikia, ohne Datum, „James Bond Logo“ http://vignette4.wikia.nocookie.net/james-bond/images/9/95/007_logo.png/revision/latest?cb=20110331055843 (Stand: 03.06.2016)

²⁴ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 233

der Agenten-Thriller besetzt und „[d]ie Erfolgsgeschichte des Agententhrellers [...] auf der Kinoleinwand [...] maßgeblich [...] geschrieben“²⁵ hat und es immer noch tut.

2.2.2 Was macht James Bond besonders? Darstellung der markenspezifischen Merkmale

Wie bereits hervorgehoben, spielen der Name, das Logo, die Assoziationen, die mit James Bond verbunden werden, und sein Doppelnull-Status eine wichtige Rolle, in der Definition der Personenmarke. Es ist aber auch wichtig herauszuarbeiten, welche Merkmale noch notwendig sind um die Marke „James Bond“ als solche zu identifizieren. Um diese zu definieren beruft sich die Autorin auf das Werk „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“ von Werner Greve, welches im Jahre 2012 veröffentlicht wurde, mit besonderem Blick auf das dritte Kapitel „Immer dasselbe! – Die »Formel« der Bond Filme“ auf den Seiten 35-50.

Eines gilt es von vornherein zu bemerken: Die lange Überlebensdauer der Filmserie, welche sich mittlerweile über 50 Jahre erstreckt, ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass 007 bei so vielen Generationen bekannt ist. Keine andere Filmreihe kann eine solche Zeitspanne vorweisen, auch wenn es einige langlebige Kinoreihen gibt, wie beispielsweise Star Wars, Herr der Ringe oder Harry Potter. Hinzu kommt, dass die Zuschauer sich auf das regelmäßige veröffentlichen von neuen James Bond Filmen einstellen haben. „Schon Mitte der Sechzigerjahre hatte sich bis Ende der Achtziger Jahre ein Takt von zwei bis drei Jahren ziemlich fest eingespielt.“²⁶

Ein weiteres Merkmal ist, dass alle Filme bzw. alle zu der offiziellen James Bond Reihe gehörenden Filme, von EON Productions Limited produziert wurden, auf welche zu einem späteren Zeitpunkt genauer eingegangen werden wird. Zusätzlich ist herauszustellen, dass sich sowohl der Regie und Autorenstab der Filme kaum verändert haben, was die Marke „James Bond“ nicht zuletzt vor allem in den frühen Anfangsjahren deutlich gefestigt hat und welche somit als markenspezifisch einzustufen sind. Die ersten 18 Filme der Serie wurden nur von sechs unterschiedlichen Regisseuren inszeniert, welche jedoch wiederum teilweise schon maßgeblich an vorherigen James Bond Produktionen, wenn auch in anderen Positionen, wie dem Schnitt oder der Kamera, mitgewirkt haben.

²⁵ Siehe: „Filmgenre: Thriller“, Hans Jürgen Wulff und Thomas Koeber, Reclam, Stuttgart Deutschland, 2013, Seite 434

²⁶ Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Werner Greve, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Deutschland, 2012, Seite 37

Auch wenn sich die aktuellen Filme im Stil von den früheren Produktionen unterscheiden, ist es gelungen einen „gleichbleibend hohe[n] Wiedererkennungswert“²⁷ beizubehalten. Wie bereits angeschnitten, wurde auch das Autoren-Team der Drehbücher unwesentlich verändert. Über 30 Jahre waren es vor allem Richard Maibaum, Tom Mankiewicz, Michael Wilson und Christopher Wood die dem Geheimagenten zu seinem Charme und Witz verhalfen, erstgenannter sogar über 12 Drehbücher hinweg. Durch die Etablierung James Bonds als Personenmarke wird garantiert, dass obwohl die Drehbuchautoren heutzutage öfter ausgetauscht werden „sich die zentralen Elemente der Serie gleichwohl nicht verändern.“²⁸ Kontinuität wurde vor allem auch bei der Besetzung der Leitfiguren beachtet und sollte hier als besonderes Merkmal herausgestellt werden. Neben dem Geheimagenten James Bond, wurden die Rollen von Bonds Vorgesetzten M, die des Quartiermeisters Q und die von M's Sekretärin, Miss Money Penny, bis auf wenige Ausnahmen in jedem James Bond Film besetzt. Zu diesen Ausnahmen zählen die neueren Filme „James Bond 007: Casino Royal“²⁹ und „James Bond: Ein Quantum Trost“³⁰ in welchen die Rolle des Q nicht vorkommt. Auf die einzelnen Charaktere wird die Autorin im weiteren Verlauf ihres Werkes noch eingehen, weswegen sie an dieser Stelle keiner weiteren Ausführung bedarf.

Was darf also noch bei einem James Bond-Film nicht fehlen? Ein anderes Wiedererkennungsmerkmal stellen auch die Sprüche dar, welche in jedem James Bond-Film erwähnt werden. Mit dem Spruch „Bond, James Bond“³¹ wurde wohl die berühmteste Art und Weise sich vorzustellen etabliert. „Es ist wirklich eindrucksvoll, welche kulturelle Karriere dieses sehr kurze Stilmittel gemacht hat“³², da Zuschauer dieses Zitat bzw. viel mehr diese spezifische Satzstellung, auch in abgewandelter Form mit dem Geheimagenten in Verbindung bringen, da der Satz in nahezu jedem Film wiederholt wird. Ähnlich ist es bei dem Lieblingsgetränk von 007. Auch wenn es immer wieder anders und von unterschiedlichen Personen bestellt wird weiß jeder, wie James Bond seinen Wodka-Martini am liebsten trinkt: „Geschüttelt nicht gerührt“³³. Es sind wie in den genannten Beispielen diese Kleinigkeiten, die James Bond ausmachen. Dies hat zur Folge, dass jede Abweichung des Schemas genauestens erkannt wird. Zu einer solchen Abweichungen zählt beispielsweise die Reaktion von James Bond in dem Film „James Bond 007: Casino

²⁷ Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Greve, 2012, Seite 38

²⁸ Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Greve, 2012, Seite 38

²⁹ „James Bond 007 – Casino Royal“ orig. „Casino Royal“, Martin Campbell, UK, USA, DE, CZE 2006

³⁰ „James Bond 007 – Ein Quantum Trost“ orig. „Quantum Of Solace“, Marc Forster, UK, USA, 2008

³¹ „James Bond jagt Dr. No“ orig. „Dr. No“, Terence Young, UK 1962, TC 00:07:39-00:07:43

³² Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Greve, 2012, Seite 43

³³ „James Bond 007 – Goldfinger“ orig. „Goldfinger“, Guy Hamilton, UK 1964, TC 00:53:14-00:53:16

Royal“ auf die Frage des Barkeepers, wie er seinen Wodka-Martini gerne serviert hätte. Mit der Antwort: „Sehe ich so aus, als ob mich das interessiert“³⁴ wird dieses Stilmittel strapaziert, jedoch nicht so sehr, als dass die Personenmarke „James Bond“ dadurch gefährdet werden könnte.

Kommen wir nun zu der Musik der offiziellen James Bond-Filmserie. Das von John Barry³⁵ arrangierte und von Monty Norman³⁶ komponierte Bond-Thema, welches sich durch alle James Bond-Filme hindurchzieht, „erhält seine Charakteristik [...] durch das jazzige (Bigband-)Bläserarrangement“³⁷. Natürlich hat jeder Bond-Film eine eigene Titelmusik, das Bond-Thema wird jedoch stets aufgegriffen und wird manchmal unterschiedlich, jedoch öfter dramatisch und handlungsbegleitend eingesetzt.

Ein weiteres Element der Personenmarke „James Bond“ ist die Ästhetik der Filme. Fast jeder James Bond-Film beginnt mit dem Blick durch den Lauf einer Pistole auf den Geheimagenten. Mit Ausnahme des ersten Films, beginnen alle James Bond Verfilmungen auf die Weise. Es folgt, dass der Agent sich der Pistole zuwendet, schießt und sich dann der Vordergrund blutrot verfärbt. Diese sogenannte Gunbarrel-Sequenz trägt maßgeblich zu der Identität der Filme bei. In Bezug auf die Ästhetik darf vor allem ein Mann nicht unerwähnt bleiben. Es ist Ken Adam³⁸, der für fast alle Kulissen der Bond-Filme verantwortlich war und so einen großen Teil zum ästhetischen Verständnis beigetragen hat. Es ist zum Beispiel ihm zu verdanken, dass der Aufbau des Büros inklusive des Empfangsbereichs von Bonds Vorgesetzten M immer gleich aufgebaut ist. Zu den ästhetischen Standards zählen auch die Filmplakate, deren charakteristischen Stilelemente einem gleichbleibenden Schema folgen und heute sogar nur noch angedeutet werden müssen um verstanden zu werden. Eines dieser Stilelemente ist beispielsweise der Agent im Smoking. Zur Veranschaulichung führt die Autorin beispielhaft Filmplakate an:

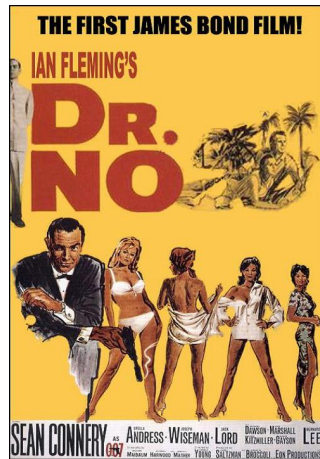
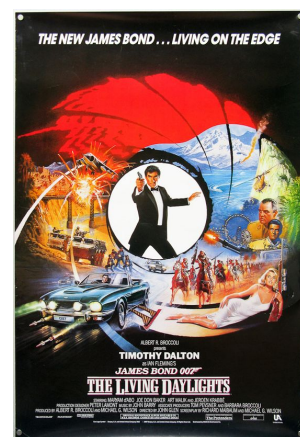
³⁴ „James Bond 007 – Casino Royal“ orig. „Casino Royal“, 2006, TC 01:27:52-01:27:54

³⁵ Filmkomponist (*3. November 1933 Oyster Bay, NY - †30. Januar 2011)

³⁶ Sänger, Texter und Komponist von Musicals und Filmmusiken (*14. April 1928 London, UK - heute)

³⁷ Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Greve, 2012, Seite 44

³⁸ Filmarchitekt (*5. Februar 1921 Berlin, DE - †10 März 2016 London, UK)

Abbildung 6: Filmplakat, Dr. No³⁹Abbildung 7: Filmplakat, On her Majesty's Secret Service⁴⁰Abbildung 8: Filmplakat, Live and Let Die⁴¹Abbildung 9: Filmplakat, The Living Daylights⁴²

³⁹ PREGO, Venus in Waffen, „Dr. No – Filmplakat“ <http://www.prego-magazin.de/venus-in-waffen/> (Stand: 03.06.2016)

⁴⁰ Universal Exports, ohne Datum, „On her Majesty's Secret Service – Filmplakat“ <http://www.universalexports.net/Movies/service.shtml> (Stand 03.06.2016)

⁴¹ Colthorpe, 28.03.2007, „Live and Let Die – Filmplakat“ <http://www.rarebeatles.com/sheetmu/solo/ssmplive.jpg> (Stand: 03.06.2016)

⁴² Printertest, ohne Datum, „The Living Daylight – Filmplakat“ <https://de.pinterest.com/pin/454582156119204303/> (Stand: 03.06.2016)

Abbildung 10: Filmplakat, Goldeneye⁴³Abbildung 11: Filmplakat, Casino Royal⁴⁴

Nachdem die Autorin auf die äußerlich erkennbaren Elemente eingegangen ist, kommt sie nun zu den inneren Merkmalen der Personenmarke „James Bond“. Es ist kein Zufall, dass der dramaturgische Aufbau der James Bond-Filme immer einem ähnlichen Handlungsstrang folgt. Nach der weiter oben schon angeführten Gunbarrel-Sequenz, folgt eine Vortitelsequenz für den Spannungsaufbau, damit der Zuschauer sich schnell in das Geschehen einfinden kann. Nicht immer und vor allem bei vielen der älteren Filme hat diese Bildfolge keinen Bezug zu dem was im späteren Verlauf des Films geschieht. Da die Vortitelsequenz allerdings meist mit viel Spannung aufgeladen ist, sorgt die folgende Titelsequenz, in der die Namen der Darsteller, des Regisseurs etc. genannt werden, für eine erste Ruhepause, vor dem Hauptteil. Die Titelsequenz setzt sich aus dem jeweiligen Titelsong des Films, sowie einem animierten Titelvorspann zusammen, bei welchem sich meist Elemente des jeweils folgenden Films etablieren. Auch dieser ist dramaturgisch gesehen in allen Bond-Filmen sehr ähnlich. Zu den genannten typischen Szenen, welche wiederum ein eigenes Wiedererkennungsmerkmal bilden, zählen vor allem Aufnahmen von exotischen Orten, die für das luxuriöse Geheimagentenleben stehen, Szenen in denen James Bond sein nahezu unerschöpfliches Fachwissen mit dem Zuschauer teilt, das Flirten in Szenen, die ihn als Womanizer zeigen, sowie spektakulären Action- und Stuntszenen. Die Beschreibung des dramaturgischen Ablaufs eines James Bond-Films: „[d]ie Welt wird von einem Bösewicht bedroht. James Bond wird auf den Böse-

⁴³ moviesection, ohne Datum, „Goldeneye – Filmplakat“ http://www.moviesection.de/film/532-James_Bond_007_Goldeneye (Stand: 03.06.2016)

⁴⁴ Printertest, ohne Datum, „Casino Royal – Filmplakat“ <https://de.pinterest.com/pin/432416001696460637/> (Stand: 03.06.2016)

wicht angesetzt und kämpft mit Hightech und intelligentem Humor gegen das Übel. Abwechselnde Szenen mit schönen Frauen und Bildern vom Jet-Set-Leben gehören ebenso dazu wie die spannungsvolle Rettung vor dem Weltuntergang – meist in den letzten Sekunden. Auch das Happy Ending zeigt häufig die gleiche Szene [...]“⁴⁵ ist sehr treffend formuliert. Eine sehr typische und markenspezifische Szene ist die Schlusszene, in der Bond mit dem jeweiligen Bond-Girl eng umschlungen, an jenen exotischen Orten gezeigt wird. Das letzte Merkmal auf das die Autorin eingehen möchte, ist die Technik, die in den Filmen zur Verwendung kommt. Diese ist selbstverständlich immer auf dem neusten Stand ist, wenn nicht sogar ihrer Zeit voraus. Eine der von dem Charakter Q entwickelten technischen Feinheiten sind unter anderem die Autos von James Bond. So gilt der Aston Martin, wenngleich dieser nicht in allen Verfilmungen als Bond-Auto eingesetzt wurde, als das unverkennbare Fortbewegungsmittel des Geheimagenten. Es dient nicht nur als Auto und Luxussymbol, sondern ist zusätzlich mit zahlreichen „aufwändigen Extras und Waffen ausgestattet“⁴⁶. Es ist selbstverständlich, dass diese technischen Spielereien, auch Gadgets genannt, von Film zu Film variieren. Der Wiedererkennungswert liegt demnach auch nicht in den individuellen Gadgets selbst, sondern darin, dass sie in jedem Film auftauchen und von Bond zur Bekämpfung des Bösen verwendet werden.

Es wurde nun also hinreichen aufgeführt, was die Marke James Bond ausmacht und wodurch sie als wiedererkennbar definiert wird.

⁴⁵ Siehe: „Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Adjouri, 2014, Seite 233

⁴⁶ Siehe: „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Greve, 2012, Seite 50

3 Wer ist James Bond? Eine Übersicht über den Geheimagenten

Diese Frage: „Wer ist James Bond?“ zu beantworten ist gar nicht so einfach. Es ist offensichtlich, dass er ein Womanizer, Geheimagent und klassisch-britischer Gentleman ist. Die charakterbildenden und markenspezifischen Merkmale der Personenmarke „James Bond“ wurden im vorangegangenen Kapitel weitestgehend dargestellt. Im folgenden Schritt ist es der Autorin jedoch wichtig zu erklären, wie die fiktive Figur James Bond charakteristisch einzustufen ist und wie sie sich im Verlauf der Jahre verändert hat.

3.1 James Bond's „Vater“ – Wer war Ian Fleming?

Ian Fleming ist es zu verdanken, dass die Welt seit 53 Jahren in der letzten Sekunde, vor meist atomaren Katastrophen, gerettet wird. So scheint es der Autorin unabkömmlich ihn in ihrem Werk zu erwähnen, um vielleicht auch den Charakter James Bond besser analysieren zu können.



Abbildung 12: Ian Fleming⁴⁷

Ian Lancaster Fleming wurde am 28. Mai 1908 in London geboren⁴⁸ und war der zweite von insgesamt vier Söhnen einer wohlhabenden Familie. Valentine Fleming, sein Vater, war ein Mitglied des britischen Parlaments und wurde in den Ersten Weltkrieg einberufen, in welchem er 1917 starb. Das Erbe, welches er hinterließ, wurde jedoch an seine Frau hinterlassen und würde erst bei einer erneuten Heirat oder Ableben dieser an die

⁴⁷ BBC, ohne Datum, „Ian Fleming“ http://www.bbc.co.uk/wiltshire/content/image_galleries/ian_fleming_swindon_gallery.shtml (Stand: 18.06.2016)

⁴⁸ Ian Fleming, ohne Datum „Ian Fleming – Vita“ <http://www.ianfleming.com/ian-fleming/> (Stand: 18.05.2016)

Söhne ausgezahlt werden.⁴⁹ Seine Schulzeit verbrachte Fleming auf mehreren Schulen, die Gründe dafür sind umstritten. Begonnen hat er seine schulische Ausbildung auf dem englischen Internat Eaton, wechselte jedoch kurz vor seinem Abschluss an die österreichisch Tennerhof-Schule in Kitzbühel. Auch an dieser Schule machte er keinen Abschluss, er wurde jedoch von seinen Lehrern in seinem Schreibtalent gefördert. Der Grund für seinen vorzeitigen Schulabbruch war ein „Skandal um ein Londoner Showgirl“⁵⁰ worauf aus Sicht der Autorin jedoch nicht weiter eingegangen werden muss. Andeutungsweise wird dadurch die Ähnlichkeit Ian Flemings mit seinem Geheimagenten James Bond in Bezug auf Frauen dargestellt. Nachdem er als Journalist bei Reuters⁵¹ gearbeitet hatte, verbrachte er „[s]eine Zwanzigerjahre [...] mit Reisen, Golf und Frauen“⁵², eine Verhaltensweise wie sie auch von James Bond zu erwarten wäre. Während des Zweiten Weltkrieges kamen ihm seine diversen Talente zu Nutze, denn durch seine „Fantasie, Weltgewandtheit und [seinem] Blick fürs Detail“⁵³ wurde er Kommandeur des Marinegeheimdienstes und ein enger Vertrauter und persönlicher Assistent des Spions Admiral John Godfrey.⁵⁴ Dies kann als Hinweis darauf identifiziert werden, wie Ian Fleming dazu kam, einen Geheimagenten zur Hauptfigur seiner Bücher zu machen. Nach dem Ende des Krieges, arbeitete er wieder als Journalist in London, dieses Mal als Auslandsredakteur. In dieser Zeit lernte er auch seine spätere Frau Lady Anne Rothmere kennen, welche ihren damaligen Ehemann, Lord Rothmere, zugunsten von Ian Fleming verließ.⁵⁵ Gemeinsam zogen sie nach Jamaika, wo Ian Fleming mit seinen Arbeiten zu seinem ersten James Bond-Roman „Casino Royal“⁵⁶ begann. Die Erfolge seiner Bücher lassen sich nicht zuletzt darauf zurückführen, dass sie in der Nachkriegszeit veröffentlicht wurden. Diese Zeit wurde durch das Streben nach gesellschaftlichem Aufstieg und Luxus stark geprägt. Ian Fleming hat mit seinem Agenten James Bond somit genau den Ton der Zeit getroffen, denn James Bond verkörpert das, was vor allem die Männer jener Zeit erreichen wollten. Mit seinen maßgeschneiderten Anzügen, seiner Vorliebe für die besten Zigaretten und Spirituosen, seinem Beruf, der ihn zu den exotischsten Orten dieser Welt führt und seinen freizügigen Liebschaften stand und steht Bond bis heute für die gesellschaftliche Oberschicht.⁵⁷ Was Flemings Büchern jedoch

⁴⁹ Vgl. „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), John Cork und Collin Stutz, München, 2009, Seite 10

⁵⁰ Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 10

⁵¹ größte internationale, multimediale Nachrichten Agentur

⁵² Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 11

⁵³ Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 11

⁵⁴ Vgl. „Die Wissenschaft bei James Bond“, Lois H. Gresh und Robert Weinberg, Wiley, Weinheim Deutschland, 2009, Seite 27

⁵⁵ Vgl. „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 11

⁵⁶ Ian Fleming, Erstveröffentlichung 13. April 1953

⁵⁷ Vgl. „Die Wissenschaft bei James Bond“, Gresh und Weinberg, 2009, Seite 28

zum internationalem Erfolg verhalf, war dass der damalige Präsident John F. Kennedy seinerzeit ein großer James Bond Liebhaber gewesen ist. Er zählte Ian Flemings „Liebesgrüße aus Moskau“⁵⁸ zu seinen Lieblingsbüchern und ließ so die Verkaufszahlen in die Höhe steigen.⁵⁹ Durch diesen enormen Schub, wurde das Interesse an den Büchern enorm und so ist es nicht verwunderlich, dass bald die ersten Verfilmungen der Romane, unter der Produktion von Albert R. Broccoli und Harry Saltzman, welche zuvor die Rechte für alle Romane gekauft hatten, in die internationalen Kinos kamen. Kurz vor dem Kinostart des dritten Bond-Abenteuers „James Bond 007 – Goldfinger“ 1964, starb Ian Fleming im Alter von nur 56 Jahren an Herzversagen.⁶⁰

Ian Fleming hatte es also geschafft, in seiner recht kurzen Lebenszeit einen Helden zu erschaffen, der sowohl die damalige als auch heutige Zeit fasziniert und das weltweite Publikum immer wieder in Staunen versetzt.

3.2 Ein Charakter viele Gesichter – Die Männer hinter dem Revolver

Auch wenn es mittlerweile sechs Darsteller der Figur James Bond gibt, verbindet gerade diese Rolle alle miteinander. So wie es schon im zweiten Kapitel dieses Werkes beschrieben wurde, müssen sich alle den vorgegebenen Richtlinien unterwerfen und werden so zu einem Mann, der zwar unterschiedliche Gesichter haben mag, jedoch im Grunde ein und dieselbe Person ist. Sie alle verkörpern das Multitalent „Bond, James Bond“. Ein Mann, der einen tödlichen Gegner für seine Gegenspieler darstellt. Er ist nahezu unschlagbar und das nicht nur an Land im Nahkampf, sondern auch in den Elementen Luft und Wasser kann er außerordentliches Talent vorweisen. Sein Können ist beinahe unbegrenzt was Kampftechniken, Fahr- und Flugkünste sowie etliche andere Sportarten angeht.⁶¹

Wie aber wurden diese Talente und Eigenschaften von den jeweiligen Darstellern inszeniert und worin liegen die Unterschiede zwischen den Schauspielern? Die Autorin wird dies folgend herausarbeiten und sich dazu an den Büchern von John und Collin Stutz, „James Bond Enzyklopädie“ von 2009, Seiten 24-35, und Andreas Rauscher, Bernd

⁵⁸ Ian Fleming und Mechtild Sandberg-Ciletti, Erstveröffentlichung 08. April 1957

⁵⁹ Vgl. „Die Wissenschaft bei James Bond“, Gresh und Weinberg, 2009, Seite 32

⁶⁰ Vgl. „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 11

⁶¹ Vgl. „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 16

Zywietz, Georg Mannsperger und Cord Krüger, „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“ von 2007, Seiten 36-59, bedienen.

3.2.1 Der erste James Bond: Sean Connery



Abbildung 13: Sean Connery als "James Bond"⁶²

Mit ihm hat alles begonnen: Thomas Sean Connery. Er wurde am 25. August 1930 in Edinburgh, Schottland geboren und portraitierte den Geheimagenten in den Filmen „James Bond 007 jagt Dr. No“, „James Bond 007 – Liebesgrüße aus Moskau“⁶³, „James Bond 007 – Goldfinger“, „James Bond 007 – Feuerball“, „James Bond 007 – Man lebt nur zweimal“⁶⁴ und „007 James Bond – Diamantenfieber“⁶⁵.

Es ist der lange Weg zum Erfolg, den Sean Connery sich ganz alleine erarbeitet hat, welcher ihn die Rolle als James Bond mit einer Gelassenheit und einem unbändigen Selbstbewusstsein spielen ließ. Er konnte das Genießen des Luxus, den er sich selbst hart erarbeiten musste, sehr realistisch darstellen. Es sind die Kleinigkeiten, die Details, die seine Verkörperung des Geheimagenten so überzeugend machen. Er bedient sich keiner großen Gesten und betört seine Zuschauer mit einer facettenreichen Mimik. Denn trotz der Wertschätzung seines gehobenen Lebensstandards, gleichen seine Verhaltensweisen nicht durchweg denen, eines Mannes der in die gehobene Oberschicht hineingeboren wurde und mit den dazugehörigen Wertvorstellungen aufgewachsen ist. Ein Beispiel dafür ist die bereits erwähnte Szene, in welcher er sich in „James Bond jagt Dr.

⁶² Kill Zone, ohne Datum, „Sean Connery – James Bond“<https://killzoneblog.com/2015/11/reader-friday-who-was-the-best-james-bond.html> (Stand: 03.06.2016)

⁶³ „James Bond 007 – Liebesgrüße aus Moskau“ orig. „From Russia With Love“, Terence Young, UK 1963

⁶⁴ „James Bond 007 – Man lebt nur zweimal“ orig. „You Only Live Twice“, Lewis Gilbert, UK 1967

⁶⁵ „James Bond 007 – Diamantenfieber“ orig. „Diamonds Are Forever“, Guy Hamilton, UK 1971

No“ als „Bond, James Bond“⁶⁶ vorstellt. Sein nicht angemessenes Verhalten, er lässt seine Zigarette im Mundwinkel stecken, wirkt seinem Gesprächspartner gegenüber provokativ, was durch seine selbstbewusste Haltung und seinen festen Blick noch untermauert wird. Des Weiteren überzeugt er mit seiner Darbietung bezüglich der vielen Action-Szenen, in welchen er eine unerschütterliche Konzentration simuliert. „Diese ironisch zurückgenommene Interpretation der Rolle bleibt prägend für alle seine Nachfolger.“⁶⁷

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass Sean Connery ebenfalls in „Sag niemals nie“ dem Geheimagenten sein Gesicht leiht, was für die später folgende Analyse des Remakes noch hilfreich sein wird.

3.2.2 Das kurze Vergnügen: George Lazenby



Abbildung 14: George Lazenby als "James Bond"⁶⁸

George Robert Lazenby, geboren am 5. September 1939 in Queanbeyan, Australien spielte in nur einem Film die Rolle von 007. Für „James Bond 007 – Im Geheimdienst Ihrer Majestät“⁶⁹ wurde er als Nachfolger für Sean Connery ausgewählt.

Als er von der wohl begehrtesten männlichen Filmrolle der damaligen Zeit erfuhr, setzte er alles daran diese auch zu bekommen. Er ging in gutem Anzug und mit frisch geschnittenem Haar zum Casting und überzeugte mit seinem Ehrgeiz die Produzenten. George

⁶⁶ „James Bond jagt Dr. No“ orig. „Dr. No“, 1962, TC 00:07:39-00:07:43

⁶⁷ Siehe: „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Andreas Rausch, Bernd Zywiets, Georg Mannsperger und Cord Krüger, Bender, Mainz Deutschland, 2007, Seite 40

⁶⁸ wikia, ohne Datum, „George Lazenby – James Bond“ http://jamesbond.wikia.com/wiki/George_Lazenby (Stand: 03.06.2016)

⁶⁹ „James Bond 007 – Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ orig. „On Her Majesty's Secret Service“, Peter R. Hunt, UK 1969

Lazenby sagte einmal selbst: „»Ich habe die Rolle im Grunde nur angenommen, um ganz groß rauszukommen. Damals wusste ich noch gar nicht, ob ich wirklich Schauspieler werden wollte«“⁷⁰.

Nachdem durch Connery ein unerreichbarer Geheimagent etabliert wurde, schaffte es Lazenby durch seine Unwissenheit James Bond wieder zu einem Charakter zu machen, mit dem sich eine breitere Masse identifizieren konnte. Seine Herangehensweise war durch die Unerfahrenheit sehr unorthodox und so wirken seine Bewegungen, anders als bei Connery, eher grob und ausladend. Doch nicht nur seine Bewegungen unterscheiden sich von denen eines Sean Connerys, auch die Art und Weise wie er beispielsweise mit seinen Gesprächspartnern umgeht ist nun anders. Durch seine unablässige Fröhlichkeit und seine Höflichkeit, wird eine sympathische Seite James Bond's zum Ausdruck gebracht.

Andererseits wurde so das Bild des „James Bond“, dass die Zuschauer durch die vorangegangenen Filme erhalten haben, von seiner Darbietung teilweise revidiert, denn „[d]er Anspruch, einen Helden zu geben, der Beziehungsprobleme ernst nimmt und seine individuellen Gefühle auslebt, kann mit einem schauspielerischen Repertoire, das Lazenby in die Rolle einbrachte, jedoch nicht voll erfüllt werden“⁷¹. Auch sein Umgang mit Frauen hat sich verändert. Hat sich ein James Bond unter dem schauspielerischen Einfluss von Sean Connery noch genommen was bzw. wen er wollte, wirkte Lazenby auf diesem Gebiet eher zurückhaltend. Sehr gut erkennbar ist dies bei der ersten Liebeszene zwischen ihm und seiner späteren und bis heute einzigen Film-Ehefrau „Tracy“^{72 73}.

Eines haben allerdings sowohl Connery als auch Lazenby gemeinsam. James Bond räumt seiner Aufgabe dem Land zu dienen immer die höchste Priorität ein. Dies wird in „James Bond 007 – Im Geheimdienst ihrer Majestät“ dadurch verdeutlicht, dass er nur in Kontakt mit Tracy tritt, weil er über sie Informationen für seinen Auftrag herauszubekommen versucht.

Auch wenn er sich erkennbar viel Mühe dabei gegeben hat, den Geheimagenten in eine andere Richtung zu lenken, „war es ein einmaliger Auftritt [,denn] [d]ie glaubhaftere Figur

⁷⁰ Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 26

⁷¹ Siehe: „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Rausch, Zywiets, Mannsperger und Krüger, 2007, Seite 42

⁷² fiktiver Charakter aus dem Film „James Bond 007 – Im Geheimdienst ihrer Majestät“ orig. „On her Majesty's Secret Service“, 1969

⁷³ „James Bond 007 – Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ orig. „On Her Majesty's Secret Service“, 1969, TC 00:016:29-00:17:52

mit zusätzlicher tragischer Tiefe [...] wurde vom Publikum nicht so gut aufgenommen wie seitens der Produktion erhofft⁷⁴. Nach seinem Auftritt als „James Bond“ schrieb er an Drehbüchern mit und arbeitete als Produzent an Filmen, dessen Erfolg jedoch bislang ausblieb.

3.2.3 Der Neue: Roger Moore



Abbildung 15: Roger Moore als "James Bond"⁷⁵

Nach einer einmaligen Wiederkehr von Sean Connery, wurde Bonds neues Gesicht Roger George Moore. Anders als George Lazenby sollte er jedoch für längere Zeit den Geheimagenten spielen. Moore wurde am 14. Oktober, 1927 in London, England geboren und war, anders als seine Vorgänger, ein Mann mit schauspielerischer Erfahrung. Mit sieben James Bond-Filmen hat Roger Moore den Geheimagenten bis heute am häufigsten verkörpert.

Zu den Filmen der Roger Moore-Ära zählen „James Bond 007 – Leben und sterben lassen“⁷⁶, „James Bond 007 - Der Mann mit dem goldenen Colt“⁷⁷, „James Bond 007 – Der Spion der mich liebte“⁷⁸, „James Bond 007 – Moonraker – Streng geheim“⁷⁹, „James

⁷⁴ Siehe: „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Rausch, Zywiets, Mannsperger und Krüger, 2007, Seite 44

⁷⁵ wikia, ohne Datum, „Roger Moore – James Bond“ [http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_\(Roger_Moore\)](http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_(Roger_Moore)) (Stand: 03.06.2016)

⁷⁶ „James Bond 007 – Leben und Sterben lassen“ orig. „Live and Let Die“, Guy Hamilton, UK 1973

⁷⁷ „James Bond 007 – Der Mann mit dem goldenen Colt“ orig. „The Man With The Golden Gun“, Guy Hamilton, UK 1974

⁷⁸ „James Bond 007 – Der Spion der mich liebte“ orig. „The Spy Who Loved Me“, Lewis Gilbert, UK 1977

⁷⁹ „James Bond 007 – Moonraker – Streng geheim“ orig. „Moonraker“, Lewis Gilbert, UK 1979

Bond 007 – In tödlicher Mission“⁸⁰, „James Bond 007 – Octopussy“⁸¹ und „James Bond 007 – Im Angesicht des Todes“⁸². Schon für den ersten James Bond, für den letztendlich Sean Connery als Besetzung gewählt wurde, stand Roger Moore zur Debatte. Zudem hatte Moore diverse andere Projekte und Engagement, die dazu führten, dass er erst ab 1973 für die Rolle des „James Bond“ verpflichtet werden konnte.

Seine Darstellung des Charakters gleicht keiner der vorherigen. Dies lässt sich schon allein auf den Grund zurückführen, dass er die Rolle erst mit 44 Jahren zu spielen begann. Zum Vergleich, Sean Connery spielte den James Bond das erste Mal mit 33 Jahren und George Lazenby sogar mit gerade mal 30 Jahren. Dadurch ist auch die Figur „James Bond“ gealtert und andere Verhaltensweisen und -muster wurden thematisiert. Roger Moores James Bond ist ein Mann, der mitten im Leben steht und auch mal die Arbeit an die zweite Stelle setzt, ganz anders als bei seinen Vorgängern. Zudem ist er den Freuden, und vor allem den Frauen, des Lebens noch mehr zugetan, als er es bisher schon war. So wird er, bei einem nächtlichen besuch seines Vorgesetzten M, bei der Eroberung einer Frau unterbrochen und versteckt diese in seinem Schrank.⁸³

Er entspricht den Normen eines britischen Gentlemans und ist gewillt, anders als es ein Sean Connery war, den Richtlinien der gehobenen Gesellschaftsklasse zu entsprechen. Seinen Gesprächspartnern tritt er immer mit dem notwendigen Respekt entgegen und bedient sich, um dies zu verdeutlichen der Eigenart die Hände während eines Gesprächs hinter dem Rücken zu verschränken.⁸⁴

Durch seine neue und andere Interpretation der Rolle, traf Moore den Ton der Zeit und gab dem Publikum das, was es auf einer Kinoleinwand sehen wollten. Denn wie so vieles veränderte sich auch der Geschmack des Publikums im Verlauf der Zeit. Durch Roger Moore wurden diese Anspruchsveränderungen erfolgreich umgesetzt. Er „brachte Fantasie in die Filme – in einer Zeit, als das Kinopublikum anspruchsvolle, eskapistische Unterhaltung auf höchstem Niveau erwartete“⁸⁵ und verhalf der James Bond-Filmserie und vor allem den Filmen seiner Ära zu enormen Erfolg.

⁸⁰ „James Bond 007 – In tödlicher Mission“ orig. „For Your Eyes Only“, John Glen, UK 1981

⁸¹ „James Bond 007 – Octopussy“ orig. „Octopussy“, John Glen, UK 1983

⁸² „James Bond 007 – Im Angesicht des Todes“ orig. „A View to a Kill“, John Glen, UK 1985

⁸³ Vgl. „James Bond 007 – Leben und Sterben lassen“ orig. „Live and Let Die“, 1973, TC 00:07:19 – 00:11:59

⁸⁴ Vgl. „James Bond 007 – Leben und Sterben lassen“ orig. „Live and Let Die“, 1973, TC 00:22:40 – 00:24:02

⁸⁵ Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 28

3.2.4 Der Ernste: Timothy Dalton



Abbildung 16: Timothy Dalton als "James Bond"⁸⁶

Auch Timothy Dalton, am 21. März in Colwyn, Wales geboren, sollte nur für kurze Zeit den Geheimagenten spielen. Die Filme „James Bond 007 – Der Hauch des Todes“⁸⁷ und „James Bond 007 – Lizenz zum Töten“⁸⁸ wurden von seinem schauspielerischen Talent geprägt. Schon früh erkannte Dalton seine Leidenschaft für die Schauspielerei und entschied sich dafür diese zu seinem Beruf zu machen. Begonnen hatte seine Laufbahn auf der Theaterbühne, welche er trotz Fernseh- und Filmangeboten immer bevorzugt.

Durch seine klassische Ausbildung und sein Talent wurde er schon früh für die Produzenten Albert R. Broccoli und Michael G. Wilson interessant. Es kam jedoch erst Ende der 80er-Jahre dazu, dass er die Rolle des 007 übernehmen konnte und wollte, da er sich zuvor noch nicht dazu bereit gefühlt hatte den Charakter in seiner Gänze überzeugend darstellen zu können. Wie anders er diese jedoch interpretierte, als beispielsweise sein Vorgänger Roger Moore, wird schon durch seinen ersten Auftritt deutlich herausgestellt.

Wäre es bei einem Bond-Film mit Roger Moore als James Bond in der Kampfszene der Vortitelsequenz zu diversen Slapstick ähnlichen Momenten gekommen, nimmt Dalton seine Rolle und den Beruf des Geheimagenten äußerst ernst. Erst durch das landen auf dem Boot einer einsamen, gelangweilten Frau wird wieder der James Bond und Frauenheld dargestellt, den das Publikum aus vorherigen Verfilmungen kannte. Allerdings hat er, nach seiner Landung vorrangig seinen Auftrag im Sinn.⁸⁹ So fällt ihm die Dame erst

⁸⁶ gregtbaird, 03. Januar 2015, „Timothy Dalton – James Bond“ <https://supposedlyfun.com/2015/01/30/the-bond-movie-series-the-living-daylights/> (Stand: 03.06.2016)

⁸⁷ „James Bond 007 – Der Hauch des Todes“ orig. „The Living Daylights“, John Glen, UK 1987

⁸⁸ „James Bond 007 – Lizenz zum Töten“ orig. „Licence to Kill“, John Glen, UK 1989

⁸⁹ „James Bond 007 – Der Hauch des Todes“ orig. „The Living Daylights“, 1987, TC 00:06:10 – 00:07:13

auf, als sie ihm ein Glas Champagner reicht.⁹⁰ Die Prioritäten werden in dieser Szene ganz deutlich: An oberster Stelle steht die Arbeit und dann erst folgen Frauen und andere Aktivitäten.

Das Verhalten eines James Bond nach Timothy Dalton, wie es in dieser Sequenz dargestellt ist, dient ein Sinnbild für seine allgemeine Darstellung des Geheimagenten. Nachdem er für zwei Filme die Rolle von 007 übernommen hatte, kehrte er nicht für einen dritten Film zurück und widmete sich nun anderen Film-, Fernseh- und Bühnenrollen. Ihm ist es jedoch zu verdanken, dass James Bond wieder „zu einem ernstzunehmenden Actionheld[en]“⁹¹ geworden war, der seine Aufträge wieder sehr viel ernster nimmt und nicht so viele Liebschaften eingeht, wie es ein Roger Moore noch getan hat.

3.2.5 Elegant und wortgewandt: Pierce Brosnan



Abbildung 17: Pierce Brosnan als "James Bond"⁹²

Der am 16. Mai 1953 in Drogheda, Irland geborene Schauspieler, Pierce Brendan Brosnan, trat die Nachfolge für den Geheimagenten an und wurde für insgesamt vier Filme verpflichtet. In den Filmen „James Bond 007 – Goldeneye“⁹³, „James Bond 007 – Der

⁹⁰ „James Bond 007 – Der Hauch des Todes“ orig. „The Living Daylights“, 1987, TC 00:00:39 – 00:07:13

⁹¹ Siehe: „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Rausch, Zywiets, Mannsperger und Krüger, Mainz 2007, Seite 52

⁹² wikia, ohne Datum, „Pierce Brosnan – James Bond“ [http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_\(Pierce_Brosnan\)](http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_(Pierce_Brosnan)) (Stand: 03.06.2006)

⁹³ „James Bond 007 – Goldeneye“ orig. „GoldenEye“, Martin Campbell, UK, USA 1995

Morgen stirb nie“⁹⁴, „James Bond 007- Die Welt ist nicht genug“⁹⁵ und „James Bond 007 – Stirb an einem anderen Tag“⁹⁶ stellte er sein Können unter Beweis.

Schauspielerisch näherte er sich wieder den Anfängen an und das von ihm dargestellte Verhalten ähnelte stark dem eines Sean Connerys. Seine zu Beginn noch recht steif wirkende Mimik verfeinerte sich im Verlauf seiner Darbietungen und resultierte in einem Schauspiel, das dem eines Connerys glich, wenngleich er dessen facettenreiche Darstellung nicht übertreffen konnte. Eine besondere Ähnlichkeit ist in einer Szene des Films „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“⁹⁷ zu erkennen, in welcher er mit einer provokant wirkenden Körpersprache Qs neuste Technologie entgegennimmt.⁹⁸ Auch für 007 nach Pierce Brosnan steht der Auftrag an erster Stelle, wie aus der vorangegangenen Szene des gleichen Films deutlich wird. In dieser verführt er die offizielle Ärztin des MI6⁹⁹ nur, um als einsatzbereit eingestuft zu werden.¹⁰⁰

Pierce Brosnan's James Bond nähert sich also wieder der ursprünglichen Interpretation an und spielt mit dem klassischen britischen Humor und komödiantischeren Dialogen, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Timothy Dalton.

⁹⁴ „James Bond 007 – Der Morgen stirbt nie“ orig. „Tomorrow Never Dies“, Roger Spottiswoode, UK 1997

⁹⁵ „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ orig. „The World Is Not Enough“, Michael Apted, UK, USA 1999

⁹⁶ „James Bond 007 – Stirb an einem anderen Tag“ orig. „Die Another Day“, Lee Tamahori, UK, USA 2002

⁹⁷ „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ orig. „The World Is Not Enough“, 1999

⁹⁸ „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ orig. „The World Is Not Enough“, 1999, TC 00:19:13 – 00:21:57

⁹⁹ MI6, Military Intelligence, Abteilung 6, britischer Auslandsgeheimdienst

¹⁰⁰ „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ orig. „The World Is Not Enough“, 1999, TC 00:18:20 – 00:19:13

3.2.6 Der aktuelle: Daniel Craig



Abbildung 18: Daniel Craig als "James Bond"¹⁰¹

Daniel Wroughton Craig ist der aktuelle James Bond, auch wenn er bereits bekannt gegeben hat, dass er nicht als Geheimagent 007 auf die Kinoleinwände zurückkehren wird.¹⁰² Geboren wurde er am 2. März 1968 in Chester, London und stammt, so wie seine Vorgänger auch, aus England bzw. einem englisch stämmigen Land. Er lieh dem Geheimagenten in den Filmen „James Bond 007 – Casino Royal“, „James Bond 007 – Ein Quantum Trost“, „James Bond 007 – Skyfall“¹⁰³ und „James Bond 007 – Spectre“¹⁰⁴ sein Gesicht.

Mit ihm wagte die Produktion einen radikalen und gewagten Schritt, da sie mit ihm eine komplett andere Richtung einschlugen. Der bis dahin eher unbekannte Schauspieler, der bislang noch nie für eine Hauptrolle besetzt worden war, spielt einen James Bond der sich seinen Doppelnul-Status in „James Bond 007 – Casino Royal“ noch erarbeiten muss. Mit diesem Neuanfang war es jedoch ein Einfaches, bekannte Gesichter wie jene von Q und Moneypenny, zunächst außen vorzulassen und mit Konventionen, wie dem Vortragen von erwarteten One-linern, beispielsweise „geschüttelt, nicht gerührt“, wie schon zu einem früheren Zeitpunkt dieser Arbeit thematisiert, zu brechen.

¹⁰¹ The Indian Express, ohne Datum, „Daniel Craig – James Bond“ <http://indianexpress.com/photos/entertainment-gallery/the-james-bond-men-sean-connerly-pierce-brosnan-daniel-craig/6/> (Stand: 03.06.2016)

¹⁰² David Steinitz, 08. Oktober 2015, „Lieber schlitz er sich die Pulsadern auf“ <http://www.sueddeutsche.de/kultur/daniel-craig-ueber-einen-weiteren-james-bond-lieber-schlitzt-er-sich-die-pulsadern-auf-1.2682942> (Stand: 24.05.2016)

¹⁰³ „James Bond 007 – Skyfall“ orig. „Skyfall“, Sam Mendes, UK, USA, 2012

¹⁰⁴ „James Bond 007 – Spectre“ orig. „Spectre“, Sam Mendes, UK 2015

Seine Interpretation des Geheimagenten 007 ist mit keiner der bisherigen Darstellungen vergleichbar. Er schaffte es, den Geheimagenten dem Zeitalter anzupassen und ihn gefährlicher darzustellen als je zuvor. Seine finstere Art wird durch „seine[...] Erscheinung – mit Ringen unter den Augen stets leicht übernächtigt wirkend“¹⁰⁵ unterstrichen und mit seinen harten Gesichtsausdrücken verstärkt. Des Weiteren wird die verletzte Seite des Charakters herausgearbeitet, welche im starken Kontrast zu seinem gewöhnlichen Auftreten steht. So kann es sein, dass er im einen Moment noch der kaltblütige Auftragsmörder, und im nächsten verständnisvoller und fürsorglicher Freund ist, wie im Film „Casino Royal“ zu sehen.¹⁰⁶

Insgesamt ist zu Daniel Craigs Darbietung des James Bond zu sagen, dass er der Figur zu neuem Erfolg verholfen hat und „die Bond-Figur emotionale Tiefe und der Film eine realistische Komponente echter Gefahr“¹⁰⁷ zeigen.

¹⁰⁵ Siehe: „Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Rausch, Zywiets, Mannsperger und Krüger, Mainz 2007, Seite 59

¹⁰⁶ „James Bond 007 – Casino Royal“ orig. „Casino Royal“, 2006; TC 01:15:51 – 01:21:38

¹⁰⁷ Siehe: „James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), Cork und Stutz, 2009, Seite 35

4 Vom Buch zum Film: Die Produktionshäuser hinter den „offiziellen“ James Bond-Filmen

Mit der wachsenden Berühmtheit der Bücher ist es nicht verwunderlich, dass die Filmindustrie Interesse an den Büchern zeigte. Welche Produktionsfirma steht aber nun hinter dem Geheimagenten? Um diese Frage zu beantworten nutzt die Autorin weitestgehend das Werk „Die Neun erfolgreichsten Filmreihen der Filmgeschichte – Die ganze Welt der Kinogeschichte – Von Transformers bis Harry Potter“ von A.D. Astinus, welches im Jahre 2015 von neobooks Self-Publishing herausgegeben wurde. Sie bezieht sich auf die Seiten 39 bis 41.

Es ist die Produktionsfirma EON Productions Limited, welche mittlerweile von der Familie Broccoli, speziell Barbara Broccoli und Michael G Wilson, geführt wird. Gegründet wurde sie 1961 jedoch von Albert R. Broccoli und Harry Saltzman, „[who] bought up the film rights to all the Bond novel“¹⁰⁸ und somit den Grundstein für die Bond-Serie legten. Finanziell werden die Filme bis heute von United Artists unterstützt. Nachdem Harry Saltzman seinen Anteil 1975 verkauft hatte, liegen die Rechte der Filmserie mittlerweile nicht mehr wie bislang allein bei Danjaq S.A.¹⁰⁹, sondern werden zwischen dieser und United Artists gemeinsam gleichermaßen aufgeteilt. So wurde außerdem aus EON Productions Limited ein reines Familienunternehmen, welches auch seither im alleinigen Besitz dieser verblieben ist. Auch Metro-Goldwyn-Mayer, weiterführend MGM genannt, beseitzt seit 1981 Filmrechte an der offiziellen James Bond-Filmserie, da sie das Mutterunternehmen von United Artists ist. Nachdem jedoch sowohl MGM als auch United Artists von Sony und dessen Tochterunternehmen Sony Pictures Entertainment aufgekauft wurde, ist bislang noch keine Entscheidung bezüglich der Vertriebsrechte an den Filmen getroffen worden.

Produziert wurden die Filme, neben den exotischen Standorten, die in den Filmen gezeigt werden, in den Pinewood Studios in der Nähe von London.

¹⁰⁸ „The James Bond phenomenon – A critical reader“, Christoph Lindner, Manchester University Press, New York New York, 2009, Seite 118

¹⁰⁹ Danjaq S.A., im Besitz der Broccoli-Familie, zuständig für das Copyright und Markenrechte der James-Bond-Charaktere,-Produkte etc.

4.1 Gleicher Name, anderer Agent – Übersicht über die von EON Productions Limited unabhängig gedrehten Verfilmungen des Actions-Hits

Zugrunde der folgenden Ausführung liegt das Werk „Die Neun erfolgreichsten Filmreihen der Filmgeschichte – Die ganze Welt der Kinogeschichte – Von Transformers bis Harry Potter“ das von A.D. Astinus, im Jahre 2015 von neobooks Self-Publishing herausgegeben wurde, Seiten 41 und 42, und das Buch „James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, aus dem Jahr 2012 von Werner Greve, Seiten 112 und 113.

War Sean Connery wirklich der erste James Bond Darsteller? Rein objektiv betrachtet, nein. Da sich diese Arbeit aber mit der offiziellen, von EON Productions Limited produzierten James Bond-Filmserie beschäftigt, wurde Sean Connery korrekterweise als erster Bond Schauspieler angeführt. Geht es jedoch nur um die Verkörperung jener Figur, muss erwähnt werden, dass Barry Nelson¹¹⁰ in einer CBS¹¹¹-Produktion die Rolle des Geheimagenten für eine Episode übernahm, der Flemings erster Roman „Casino Royal“ zugrunde lag. Jenes Buch wurde zusätzlich von David Niven und Peter Sellers in der Rolle des Geheimagenten, im Jahre 1967, parodiert. Ein weiteres nicht von EON produziertes Beispiel ist hingegen recht aktuell. Zur Eröffnung der Olympischen Spiele 2012 wurde ein Kurzfilm namens „Happy and Glorious“¹¹² gezeigt, in welchem der Geheimagent, gespielt von Daniel Craig, die Queen Elisabeth II. zu Ehrentribüne eskortierte.

Die für diese Arbeit jedoch wichtigste unabhängige Verfilmung ist „Sag Niemals nie“ aus dem Jahr 1983. Das genannte bisher einzige Remake bietet sich, aufgrund seiner Rechtslage, für einen Vergleich an. Der Produzent des Films, Kevin McClory, hatte zusammen mit Ian Fleming an einem Drehbuch geschrieben, auf Grundlage dessen Fleming später als alleiniger Autor seinen Roman „Feuerball“ veröffentlichte. Demzufolge musste „Ian Fleming nach einer juristischen Niederlage dem Produzenten Kevin McClory Rechte am Roman Feuerball einräumen“¹¹³. McClory erhielt zusätzlich die Rechte für ein Remake, welches er jedoch erst mindestens zehn Jahren nach dem Film „James Bond

¹¹⁰ amerikanischer Schauspieler (*16. April 1917, San Francisco, Kalifornien - † 7. April 2007, Bucks County, Pennsylvania)

¹¹¹ Columbia Broadcasting System, eines der größten Fernseh- und Hörfunk-Networks Amerikas

¹¹² „Happy and Glorious“ orig. „Happy and Glorious“, Danny Boyle, 2012

¹¹³ Siehe: „Der große James Bond-Atlas: alle Filme, Schauplätze und Hintergründe“ (1. Auflage), Siegfried Tesche, wissenmedia, 2008, Seite 58.

007 – Feuerball“, aus dem Jahr 1965, veröffentlichen durfte. Er hielt sich an diese Vereinbarung und arbeitete zusammen mit Jack Schwartzman an dem Film „Sag niemals nie“. Zudem war es ihm gelungen Sean Connery für sein Projekt zu begeistern. „Connery agreed to the terms, which included complete creative control over the project, and would return in Never Say Never Again“¹¹⁴, wodurch ein direkter Vergleich des Charakters „James Bond“ für die weitere Analyse gegeben ist. Da McClory lediglich die Rechte an der Handlung gehörten, fielen viele Bond-typische Charakteristika, wie beispielsweise die Gunbarrel-Sequenz oder das herausstechende Musikthema, weg.

Kann also ein James Bond, der sich der klassischen Floskeln, der charakteristischen Musik und vielen weiteren Stilmitteln nicht bedienen darf, als ebendieser angesehen werden? Oder wäre er dann nichts anderes als eine Kopie des berühmten 007? Mit diesen Fragen wird sich die Autorin im folgenden Kapitel ihrer Arbeit beschäftigen.

¹¹⁴ Siehe: „The Music of James Bond“, Jon Burlingame, Oxford University Press, Oxford New York, 2009, Seite 164

5 Gleiche Geheimagenten, unterschiedliche Filme – Analyse der Filme „Feuerball“ und „Sag niemals nie“

Um die im vorherigen Kapitel erwähnten Fragen zur Identifizierung der Personenmarke „James Bond“ zu beantworten, geht die Verfasserin auf den dramaturgischen Verlauf der beiden Filme ein, sowie die Darstellung der Charaktere. Zusätzlich werden ebenfalls die eingesetzten klassischen und alternativen Stilmittel berücksichtigt.

5.1 Was passiert? Die Handlung im Film „Feuerball“

Der Film beginnt, wie alle James Bond-Filme der offiziellen Reihe, mit der Gunbarrel-Sequenz. Die Szenen vor dem Titel zeigen James Bond auf einer Beerdigung, natürlich in Begleitung einer hübschen Dame. Da er erkennt, dass die Witwe eigentlich ein Mann der Terrororganisation PHANTOM ist, überrascht er diesen in seinem Haus und bringt ihn um. Es folgt eine Verfolgungsjagd Bond's, welcher mit der neusten Technik, in Form eines Raketenrucksacks, fliehen kann und daraufhin in den Titelsong einleitet. Nach der Titelsequenz wird dem Zuschauer die Organisation PHANTOM und dessen Mitgliedern gezeigt mit Ausnahme von Nr. 1, der erst im aktuellen „James Bond 007 – Spectre“ ein Gesicht bekommt. Die Organisation wird als äußerst skrupellos dargestellt, indem sie eines seiner Mitglieder trotz niedriger Beweggründe kaltblütig umbringt. Anschließend springt die Handlung wieder zum Geheimagenten James Bond, der sich in einem Sanatorium befindet. Während seiner Behandlungen kommt es dazu, dass er die Leiche eines Mannes, Francois Derval, entdeckt während parallel ein Doppelgänger dieses Mannes für PHANTOM zwei nukleare Bomben stiehlt. Nun verlangt die Terrororganisation 100.000.000£ um einen fatalen Einsatz dieser zu verhindern. Das MI6 wird mit in den Fall, der den Namen „Feuerball“ trägt, einbezogen und alle Doppelnull-Agenten werden an verschiedene Orte geschickt, um die Bomben zu finden. James Bond soll eigentlich nach Kanada fliegen, schafft es aber seinen Vorgesetzten M, der auch in diesem Film von Bernard Lee¹¹⁵ gespielt wird, davon zu überzeugen stattdessen die Schwester des Verstorbenen Francois Derval, Domino Derval, in Nassau auf den Bahamas zu durchleuchten. Dort angekommen trifft Bond diese beim Tauchen und lädt sie zum Abendessen ein. An besagten Abend kommt Domino in Begleitung von Emilio Largo, Nr. 2 der

¹¹⁵ Bernard Lee, britischer Schauspieler (* 10. Januar 1908 London, England – † 16. Januar 1981)

Organisation PHANTOM, mit welchem sie eine Beziehung führt. Nachdem Bond und Largo im Casino aufeinandertreffen, lädt Largo James Bond zu sich auf sein Landhaus „Palmyra“ ein. Durch Q, gespielt von Desmond Llewelyn¹¹⁶, welcher die Rolle bis zu seinem Tode 1999 gespielt hat, mit der neusten und besten Technik ausgerüstet stellt sich Bond dem Treffen mit Emilio Largo. Zurück auf seinem Hotelzimmer wird 007 von Fiona Volpe, einem Mitglied PHANTOM's, überrascht. Sie verbringen die Nacht miteinander, bis Fiona schließlich ihre Tarnung aufgibt. Die folgende Auseinandersetzung führt zu einer Verfolgungsjagd, der letztendlich Fiona und nicht Bond zum Opfer fällt. Bond findet bei einem Tauchgang, auf der Suche nach den Bomben, das Flugzeug mit welchem diese transportiert wurden und entdeckt die Leiche des Doppelgängers von Francois Derval. Dieser trägt dessen Armbanduhr und Marke, welche Bond als Beweis an sich nimmt. Bei einem weiteren Treffen mit Domino erzählt James ihr von der Leiche ihres Bruders, der vermutlich von Largo oder im Auftrag Largo's ermordet wurde, und verwendet die gefundenen Beweismittel zur Unterstützung seiner Vermutung. Domino beschließt daraufhin Bond zu vertrauen und ihm beim Aufdecken des Falls zu helfen, solange Largo die gerechte Strafe für seine Taten erhalten würde. Der Showdown zwischen Largo, seinen Komplizen und James Bond, der Unterstützung von seinem amerikanischen Freund und Kollegen Felix Leiter und anderen Agenten der CIA erhält, findet in einer überwältigenden Unterwasserschlacht statt, welcher Largo jedoch entkommen kann. Bond bemerkt dies selbstverständlich und folgt ihm zurück auf sein Schiff, die Disco Volante. Es folgt ein Kampf zwischen den beiden, bei welchem Bond augenscheinlich unterliegt, wäre er nicht von Domino gerettet worden, welche Largo aus einem Hinterhalt mit einer Harpune erschießt. Der Film endet mit der Rettung Bonds, der sein Bond-Girl Domino im Arm hält und mit ihr an einem Rettungsseil befestigt davonfliegt.

5.2 Die Charaktere des Films

Neben den Hauptcharakteren, welche folgend genauer betrachtet werden, spielen die Nebenfiguren eine wichtige Rolle. M, Q und Miss Money Penny werden selbstverständlich auch in diesem Film besetzt und werden von den damals üblichen Schauspielern Bernard Lee, Desmond Llewelyn und Lois Maxwell¹¹⁷ gespielt. Die Beziehung zwischen Bond und diesen Charakteren ist auch in diesem Film sehr familiär. So übernimmt M die

¹¹⁶ Desmond Wilkinson Llewelyn, britischer Schauspieler (*12. September 1914 Newport, Südwales - † 19. Dezember 1999 Eastbourne, England)

¹¹⁷ Lois Maxwell, kanadische Schauspielerin (* 14. Februar 1927 Kitchener, Ontario, Kanada - † 29. September 2007 Fremantle, Western Australia, Australien)

Rolle des Vaters, welcher Bond leitet und ihm vertraut. Dies wird in der Szene in welcher Bond seinen Auftragsort zugewiesen bekommt sehr ausdrucksstark demonstriert.¹¹⁸ Die Beziehung zu Miss Moneypenny ist hingegen etwas schwieriger zu beschreiben, da zwischen den Beiden immer wieder kokette Situationen entstehen. Ein Beispiel für diese spezielle Beziehung findet sich in dem Film „James Bond jagt Dr. No“, wo gleich zu Beginn der Filmserie diese Momente in Moneypennys Büro eingeführt werden.¹¹⁹ In „James Bond 007 – Feuerball“ wird diese Beziehung allerdings nicht so stark thematisiert, weswegen Moneypenny hier eher wie eine Schwester wirkt, die Bond an seine Aufgaben und Gegenstände erinnert.¹²⁰ Der Quartiermeister Q stellt einen tadelnden Onkel dar, welchen Bond gerne reizt. Q ist von Bond's Verhalten genervt, stellt jedoch zu gerne seine neusten technischen Raffinessen vor. Dieses Mal präsentiert er diese allerdings nicht in seinem Labor, sondern vor Ort auf den Bahamas, der Einsatzstelle von Bond.¹²¹

5.2.1 James Bond

James Bond ist ein Geheimagent des MI6 mit Doppelnul-Status, der Lizenz zum Töten. In diesem Film wird er von Sean Connery portraitiert. Schon in der Vortitelsequenz des Films wird seine Auffassungsgabe und seine körperliche Überlegenheit gegenüber seinen Feinden demonstriert, indem er einen Gegenspieler als verkleidete Witwe entlarvt und anschließend in dessen Haus umbringt.¹²² In der gleichen Szene kommt aber auch zur Geltung, dass er ein Gentleman ist, denn er hält seiner Verbündeten die Türe des Autos auf, obwohl sie unter Beschuss stehen. Zudem fällt hier auf, dass er dem Bösen keinen Respekt zollt. Nachdem er seinen Gegner umgebracht hat, bewirft er diesen noch mit Blumen, bevor er das Zimmer verlässt. Ein anderes Beispiel dafür sind die folgenden Szenen. Er befindet sich in einem Sanatorium, um nach dem vorher gezeigten, gewaltsamen Zusammentreffen wieder zu bester Gesundheit zu gelangen. Nachdem er dort eine Missetat aufdeckt, gelingt es ihm auch hier ein Attentat auf ihn zu verhindern und er hängt dem Übeltäter noch das Telefon um den Hals¹²³, um zu signalisieren, dass er diesen Kampf gewonnen hat. Den Respekt, der ihm gegenüber seinen toten Gegnern fehlt, macht er durch sein ehrfürchtiges und überaus respektvolles Verhalten seinem

¹¹⁸ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:40:24 – 00:41:29

¹¹⁹ Vgl. „James Bond jagt Dr. No“ orig. „Dr. No“, 1962, TC 00:09:21 - 00:07:43 – 00:10:13

¹²⁰ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:37:13 – 00:37:33 und TC 00:41:29 – 42:10

¹²¹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:56:46 – 00:58:52

¹²² Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:00:28 – 00:04:31

¹²³ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:23:26 – 00:24:46

Vorgesetzten M gegenüber wieder wett. Nachdem er zu einem wichtigen Meeting zu spät erscheint, wirft er M einen schuldbewussten Blick zu und wagt es nur widerwillig ihm in der Anschlusszene zu widersprechen. Da er jedoch stets vorbildliche Leistungen bringt, kann M nicht anders als ihm zu vertrauen und ihm vor Anderen den Rücken zu stärken.¹²⁴ Auch, dass er sich für den Auftrag einsetzt und großes Interesse an der Aufdeckung hat wird in dieser Szene deutlich. Im Sanatorium wird ebenfalls dargestellt, dass er wenig bis gar keinen Respekt vor den Besitztümern Anderer hat. So wird beispielsweise gezeigt, wie er sich vor dem Verlassen des Zimmers eines Fremden an dessen Trauben bedient.¹²⁵ Zusätzlich wird seine Auffassungsgabe und sein Wissen in jenem Sanatorium herausgestellt. Nach nur einem kurzen Blick auf den Unterarm und das Tattoo eines anderen Patienten, kann er Moneypenny dieses später am Telefon genau beschreiben und eine Vermutung anstellen worum es sich bei dem tätowierten Zeichen genau handelt.¹²⁶ Ein weiteres Beispiel für seine Aufmerksamkeit wird in der Szene zwischen ihm und Moneypenny thematisiert, in der er ihr beweist, dass er das Foto von Domino zu Wiedererkennung nicht benötigt, da er sich ein winziges Detail, ihre Muttermale am linken Oberschenkel, bereits eingeprägt hat.¹²⁷ Seine Wirkung auf Frauen wird auch in diesem Film demonstriert. Über die Handlung hinweg schafft er es immer wieder, dass Frauen ihm verfallen und im Gegenzug Informationen preisgeben. Der Charme den er auf das andere Geschlecht ausübt wird beispielsweise durch die Frau im Sanatorium, die ihn am Ende am liebsten nicht mehr gehen lassen möchte,¹²⁸ einer Hotel Rezeptionistin, die ihn schon nach einem kurzen Wortwechsel verliebt hinterherschaut¹²⁹ und auch durch Domino, die nachdem sie mit ihm geschlafen hat bereit ist mit ihm gegen Largo anzutreten¹³⁰ zur Schau gestellt. Das er bei Frauen stets nur auf seinen eigenen Profit aus ist, und darauf, dass er in seinem Auftrag weiterkommt kann man an diesen Szenen, vor allem am Beispiel Domino, erkennen. Sein Profit kann aber auch ein anderer sein. So hat er, selbst nachdem er einem Attentat auf ihn davongekommen ist, nur seine sexuellen Triebe im Sinn, als die Krankenschwester des Sanatoriums sich um ihn kümmert.¹³¹ Sein Hang zum Glücksspiel sowie sein Erfolg und provokantes Auftreten bei Spielen solcher Art wird auch in diesem Film mit aufgenommen. So spielt er auf den

¹²⁴ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:37:33 – 00:41:30

¹²⁵ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:12:18 – 00:13:34

¹²⁶ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:11:04 – 00:12:11

¹²⁷ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:41:30 – 00:42:09

¹²⁸ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:35:31 – 00:36:02

¹²⁹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:52:01 – 00:52:19

¹³⁰ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC01:33:01 – 01:37:32

¹³¹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:15:44 – 00:16:42

Bahamas gegen Largo und präsentiert sich als unschlagbarer, wortgewandter Gegner.¹³² Sein Verhalten gegenüber dem Quartiermeister Q ist hingegen ein anderes. Durch seine lässig, provokante Haltung, seine unentwegt herablassenden Sprüche Q's Technik gegenüber und die Tatsache, dass er Anweisungen von Q nicht nachkommt oder sie sogar missachtet, zeugen von einem jugendlich, aufmüpfigen Verhalten.¹³³ Die Verbundenheit zu seinem Team wird auf tragische Weise zum Ausdruck gebracht, als seine Komplizin von Largo's Verbündeten umgebracht wird und Bond sie tot auffindet. Das Mitgefühl und die Trauer über den Verlust stehen ihm deutlich ins Gesicht geschrieben.¹³⁴ Die Entschlossenheit sie dafür zu rächen allerdings auch. Wie bereits angesprochen, ist Bond körperlich in bester Form und ein gefährlicher Gegner für seine Gegenspieler. So ist es auch kein Wunder, dass er auch verwundet unbezwingbar ist.¹³⁵ Generell wird Bond als ultimativer Held dargestellt, welcher dem Guten zum Erfolg verhilft und die Kontrolle über jede Situation behält. Beispiele dafür sind zum Einen der Unterwasser Showdown, bei welchem die Guten erst die Oberhand gewinnen als Bond ihnen zur Hilfe kommt, und zum Anderen der Kampf Bonds gegen Largo und seine Gehilfen auf der Disco Volante, bei dem er sich gegen drei Angreifer durchsetzt und zusätzlich die Yacht davor bewahrt auf Riffen aufzulaufen.¹³⁶

5.2.2 Emilio Largo

Emilio Largo, gespielt von Adolfo Celi¹³⁷ ist der Bösewicht des Film „James Bond 007 – Feuerball“ und wird zu Beginn des Films als Nr. 2 der Terrororganisation PHANTOM eingeführt.¹³⁸ Sein Wiedererkennungsmerkmal ist eine schwarze Augenklappe über dem rechten Auge, welche er den ganzen Film trägt. Er ist ein Mann mittleren Alters mit hellgrauem Haar, der meist sehr kühl wirkt und für den seine Arbeit bei der Organisation an erster Stelle steht. Dies wird beispielsweise dadurch deutlich, dass er eine Beziehung mit Domino führt, um an die nötigen Informationen zu kommen, damit er einen Doppelgänger ihres Bruders erschaffen kann, der für ihn die Atombomben stiehlt. Zudem ist er ein Mann, der auch vor körperlicher Gewalt bei Frauen nicht zurückschreckt. Dies wird

¹³² Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:47:15 – 00:49:37

¹³³ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC00:56:46 – 00:58:52

¹³⁴ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC01:14:49 – 01:15:18

¹³⁵ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC01:22:33 – 01:27:59

¹³⁶ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC01:51:27 – 02:02:49

¹³⁷ Adolfo Celi, italienischer Schauspieler und Regisseur (* 27. Juli 1922, Messina, Sizilien - † 19 Februar 1986 Rom)

¹³⁸ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:07:23 – 00:11:03

eindeutig in der Szene erkennbar, in der er Domino mit einer Zigarette Brandmale zufügt, nachdem diese sich auf Bonds Seite geschlagen hat.¹³⁹ Seine Skrupellosigkeit wird aber schon in einer früheren Szene deutlich. Er wirft einen seiner Spione in sein Haifischbecken, weil dieser keine Informationen über Bond herausfinden konnte.¹⁴⁰ In ebenjener Szene küsst er auch den Ring, den jedes Mitglied der Terrororganisation besitzt, wodurch seine Liebe zu PHANTOM veranschaulicht wird. Denselben Haien versucht er auch Bond zum Fraß vorzuwerfen und opfert dabei kaltblütig einen seiner eigenen Männer.¹⁴¹

5.2.3 Domino Derval

Dominique „Domino“ Derval, von Claudine Auger¹⁴² dargestellt, ist die Schwester des getöteten Piloten Francois Derval, der für den Plan von Nr. 2 sterben musste. Davon erfährt sie allerdings vorerst nichts. Die Verbindung zu Emilio Largo kommt durch eine Beziehung mit diesem zu Stande. Sie hat braunes, mittellanges Haar und laut Bond als Erkennungsmerkmal zwei Muttermale am linken Oberschenkel. Obwohl sie von Largo ständig überwacht wird¹⁴³ tritt sie als selbstbewusste Frau auf, die auf die Sprüche eines James Bond zunächst nicht beeindruckt zu sein scheint. Nachdem Bond Emilio jedoch im Casino mehrere Male im Spiel besiegt hat, wird deutlich, dass sie Respekt, wenn nicht sogar Angst vor Largo Verhaltensweisen hat.¹⁴⁴ Auf einem gemeinsamen Tauchgang mit Bond kommt es dazu, dass sie sich ihm hingibt. Anschließend wird hervorgehoben, wie sehr sie an ihrer Familie, speziell ihrem Bruder Francois hängt. Sobald sie erfährt, dass Largo für den Tod Francois verantwortlich ist schwört Domino Rache an diesem und nimmt Bond das Versprechen ab, dass Largo für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Nachdem sie von Emilio mit einer Zigarre und Eis gefoltert wird ist es letztendlich Domino, die Emilio Largo mit einer Harpune umbringt.

¹³⁹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:45:52 – 01:46:45

¹⁴⁰ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:55:23 – 00:56:23

¹⁴¹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:45:25 – 00:46:42

¹⁴² Claudine Auger, französische Schauspielerin und Miss World France (1958) (* 26. April 1941)

¹⁴³ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:15:59 – 01:18:03

¹⁴⁴ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:47:14 – 00:49:45

5.2.4 Die Marke „James Bond“ und wie sie im Film „Feuerball“ dargestellt wird

Neben der bereits erwähnten Gunbarrel-Sequenz, mit welcher der Film eingeleitet wird,¹⁴⁵ sind auch andere klassische Stilmittel der offiziellen James Bond-Filmreihe in diesem Film vertreten. Neben Bonds Verhalten, welches in einem vorherigen Unterpunkt bereits erörtert wurde, sind es vor allem die Musik und die Sprüche die auch in diesem Film Verwendung finden. Eines der Bondthemen wird typischerweise während benannter Gunbarrel-Sequenz verwendet und wird zusätzlich in abgewandelter Form in der Vortitel-Sequenz, während einer Kampfszene eingespielt.¹⁴⁶ Dieses Thema wird auch am Ende zur Überleitung in den Abspann verwendet.¹⁴⁷ Ein weiteres Bond-Musikthema begleitet die Verfolgungsjagd in Nassau zwischen James Bond, der Komplizin Largo, Fiona, und während des Unterwasser-Showdowns.¹⁴⁸ Weiterhin ist zur Musik zu sagen, dass diese beiden Themen während des ganzen Films in abgewandelter Form und somit den dramaturgischen Verlauf unterstützend eingebaut wurden. Wie bereits in einem vorherigen Kapitel erwähnt, lassen sich weiterhin textuell konsequent aufgenommene Passagen mit James Bond verbinden, auch wenn der Geheimagent selbst diese gar nicht benutzt. Ein geeignetes Beispiel liefert dieser Film. Nachdem er Fiona Volpe erfolgreich verführt hat, ist es die Dame die den bekannten Spruch „Bond, James Bond“ ausspricht.¹⁴⁹ Trotz der zahlreich verzehrten alkoholischen Getränke wird in diesem Film die typische Bestellung des „geschüttelten, nicht gerührten“, trockenen Martinis nicht verwendet.

Der Geheimagent wird also auch in diesem Film durch seinen exotischen Einsatzort, sein luxuriöses Leben im Hotelzimmer, seine Frauen, seine aktuelle Technik und seine Fähigkeit, die Welt in letzter Sekunde vor einer nuklearen Katastrophe zu retten dargestellt. Seine Handlungen werden dabei von den charakteristischen, oben genannten Merkmalen begleitet.

¹⁴⁵ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:00:08 – 00:00:28

¹⁴⁶ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:00:08 – 00:00:28 und TC 00:02:18 – 00:03:41

¹⁴⁷ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 02:02:55 – 02:04:51

¹⁴⁸ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:22:54 – 01:25:20 und TC 01:51:32 – 01:56:45

¹⁴⁹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:20:09 – 01:20:11

5.3 Es passiert nochmal: Die Handlung im Film „Sag niemals nie“

Die Handlung des Remakes ähnelt der von „James Bond 007 – Feuerball“ zwar, ist jedoch nicht identisch und die Charaktere sind anders aufgebaut und charakterisiert. Der Film beginnt mit der Simulation eines Einsatzes zu Trainingszwecken von James Bond. Diese Trainingssimulation absolviert Bond wie gewohnt in guter Zeit, allerdings entgeht ihm ein Detail, weswegen es dem Feind gelingt ihn schlussendlich „umzubringen“. Er wird von M als nicht einsatzbereit eingestuft und soll sich vorerst in einem Sanatorium bei London erholen und ärztlichen Behandlungen unterziehen, bevor er seiner Arbeit wieder nachgehen darf. Darauffolgend wird die Terrororganisation SPECTRE mit seinen teilweise weiblichen Mitgliedern und dessen Vorsitzenden Nr. 1 gezeigt. Hier bekommt das Mitglied Fatima Blush den Auftrag sich um den Piloten Jack Petachi zu kümmern, während dieser sich von Operationen an seinem rechten Auge erholt. Jack Petachi arbeitet gegen seinen Willen für die Terrororganisation, tut es aber damit seiner Schwester, Domino, nichts zustoßt. Da Bond sich im gleichen Sanatorium befinden wie Petachi und Blush, wird er auf die Geschehnisse aufmerksam. Auch Fatima bekommt Bonds Anwesenheit mit und setzt einen Handlanger darauf an ihn umzubringen, woran dieser allerdings scheitert. Jack Petachi gelingt es die Atombomben der U.S. Air Force zu stehlen und in den Besitz von SPECTRE, genauer Nr. 2, Maximilian Largo, zu bringen. Petachi muss allerdings dennoch sterben, da er zu viel über das Verbrechen und die dahinterstehende Organisation weiß. Damit Largo seinen Plan sowohl Washington als auch eine Ölquelle in Nordafrika mit diesen Bomben zu sprengen nicht durchsetzt, verlangt er eine jährliche, finanzielle Unterstützung der Organisation SPECTRE, in Höhe von 25.000.000\$, pro Staatsoberhaupt. Bond wird auf das Verbrechen angesetzt und fliegt, nachdem er von Q mit Technik ausgestattet wurde, nach Nassau auf die Bahamas. Später wird die Liebesbeziehung zwischen Largo und Domino demonstriert, welche allen Anschein nach beidseitig und einvernehmlich eingegangen wurde. Auf Nassau angekommen wird Bond von Fatima verführt und es werden leidenschaftliche Szenen zwischen den beiden gezeigt. Bei einem anschließenden Tauchgang versucht Blush James zu töten und denkt diese Mission erfolgreich abgeschlossen zu haben. James kann sich jedoch aus der Situation retten. Auch ein zweiter Mordversuch Blush's scheitert. Bond erfährt davon, dass Max sich mit seiner Yacht, der Flying Saucer, auf dem Weg nach Südfrankreich ist und folgt ihm dorthin. Bond trifft auf Domino, indem er sich als ihr Masseur in einem Spa ausgibt, um Informationen über Largo herauszubekommen. Bei einer Veranstaltung am Abend, von der er durch Domino erfahren hat, begegnet er Largo zum ersten Mal. Largo lädt Bond auf die auf die Flying Saucer ein. 007 erzählt Domino auf demselben Event von dem Tod ihres Bruders, für den Largo verantwortlich ist. Bei einem letzten Versuch Bond zu töten, stirbt Fatima Blush nach einer Verfolgungsjagd durch

Südfrankreich. Der Einladung Largos nachgehend, betritt James Bond daraufhin dessen Yacht und fährt zusammen mit Largo und Domino nach Palmyra, Nordafrika. Nachdem Bond und Domino sich, für Maximilian Largo offensichtlich, näherkommen, löst dies bei Largo das Verlangen die beiden umzubringen aus und die Umsetzung seines Plans wird eingeleitet. Die erste Bombe, welche in Washington platziert wurde, wird schnell von den Geheimdiensten vor Ort gefunden und entschärft, es gilt aber noch die zweite zu finden und unbrauchbar zu machen. Largo nimmt Bond und Domino gefangen, überlässt sie in Palmyra ihren jeweiligen Schicksalen und verschwindet dann zum Ort der zweiten Atom-bombe. Bond gelingt es sich und Domino zu befreien und sie folgen Largo, nun mit der Unterstützung seines amerikanischen Freundes Felix Leiter und mit Verstärkung durch Arbeiter der Marine. Es folgt der Showdown zwischen Largo und Bond, welcher für James Bond tödlich ausgegangen wäre, hätte Domino ihn nicht mit einem Schuss mit der Harpune auf Largo gerettet. Der Film endet damit, dass sich Domino und James in seinem Haus befinden, M anruft um Bond wieder für die Arbeit beim MI6 zu gewinnen und dieser es ausschlägt. Er verwendet dabei das Wort „niemals“ was auf die Tatsache anspielt, dass Sean Connery niemals mehr einen James Bond spielen wollte.

5.4 Die Charaktere des Films

Genau wie in der Handlung, gibt es auch bei den Charakteren offensichtliche Unterschiede. Zwar sind die Rollen von M, Q und Miss Moneyppenny auch in dem Remake besetzt, sie sind James Bond gegenüber allerdings anders ausgerichtet und bilden keine familiäre Atmosphäre. M beispielsweise ist dem Geheimagenten mit Doppelnull-Status überhaupt nicht zugetan und zeigt ihm offen, dass er von ihm und seiner Art nichts hält.¹⁵⁰ Es wird weiterführend auf den Charakter M des original Films hingewiesen, indem der M dieses Films als Nachfolger eingeführt wird und deutlich macht, dass er James Bond nicht so unterstützt und vertraut wie es Bernard Lee seiner Zeit tat.¹⁵¹ Auch die Beziehung zwischen Moneyppenny und Bond ist eine andere und wird in diesem Film nur am Rande thematisiert. Sie hat lediglich die Funktion der Sekretärin M's, die den Agenten an Termine erinnert und ihnen viel Glück und Vorsicht auf deren Missionen wünscht.¹⁵² Auf eine leidenschaftliche oder zumindest liebevolle Beziehung zwischen ihr und James Bond lassen sich in diesem Film keine Schlüsse ziehen. Am meisten hat sich

¹⁵⁰ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:21:30 – 00:22:02

¹⁵¹ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:04:22 – 00:05:56

¹⁵² Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:05:57 – 00:06:13 und 00:32:48 – 00:33:24

jedoch die Figur Q durch das Remake verändert. Ist er bei „James Bond 007 – Feuerball“ ein älterer Mann, der sich bestens mit Technik auskennt und diese leidenschaftlich präsentiert und herstellt, ist er in „Sag niemals nie“ ein Mann mittleren Alters, der sich über diese Arbeit beschwert. Er wünscht sich einen anderen Job bei einem anderen Unternehmen oder Geheimdienst. Auch seine Technik wirkt nicht ganz ausgereift und ist bei anderen abgekupfert. Zudem präsentiert er sie lediglich beiläufig und lieblos.¹⁵³

5.4.1 James Bond

Sean Connery spielt den Geheimagenten des MI6, der schon etwas in die Jahre gekommen ist und kaum noch Einsätze hat. Sein vorangeschrittenes Alter wird dadurch verdeutlicht, dass er wie bereits angeführt einen Testeinsatz zwar immer noch in guter Zeit, absolviert allerdings nicht „überlebt“.¹⁵⁴ Außerdem wird er nun zusätzlich als Mentor eingesetzt und teilt sein Wissen mit neuen Doppelnull-Agenten. Auch die Formulierung Largos „Sie waren ein fabelhafter Geheimagent“¹⁵⁵ lassen auf bessere Zeiten von James Bond schließen. Sogar seinem langjährigen Freund, Felix Leiter, fällt sein fortgeschrittenes Alter auf, denn er scheint verwundert über dessen noch sehr guten Reflexe.¹⁵⁶ Bond selbst scheint auch mit seinem Job unzufrieden zu sein, denn er stimmt seinem Kollegen Q, den er wie einen Freund behandelt, zu und kritisiert ebenfalls, dass die Behandlung der Agenten durch obere Positionen diesen nicht würdig sei.¹⁵⁷ Zudem wird sein gesundheitlicher Zustand als kritisch erachtet, da er sich angeblich zu ungesund ernährt und zu viel trinkt.¹⁵⁸ Jedoch scheint es egal, in welcher Verfassung sich der Geheimagent befindet, denn bei einem Angriff auf ihn, besiegt er seinen Gegner. Dieses Mal mit Hilfe seiner Urinprobe, welche offenbar auch äußerst stark und kraftvoll ist.¹⁵⁹ Auch gegen eine Haiattacke kann er sich noch wehren und kommt aufgrund seines Körper- und Verstand-Einsatzes ungeschoren davon.¹⁶⁰ Zu seiner körperlichen Strapazierfähigkeit kommt ihm sein Schafsinn und sein unschlagbarer Instinkt zu Gute. Denn außer ihm scheint es allen unlogisch und unrealistisch, dass jemand sich sein Auge operativ verändern lassen

¹⁵³ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:38:49 – 00:41:18

¹⁵⁴ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:00:19 – 00:04:04

¹⁵⁵ Siehe: „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:38:38 – 01:38:42

¹⁵⁶ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:55:56 – 00:58:58

¹⁵⁷ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:39:37 – 00:40:13

¹⁵⁸ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:05:34 – 00:05:41

¹⁵⁹ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:16:34 – 00:21:32

¹⁶⁰ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:47:01 – 00:51:20

würde.¹⁶¹ Trotz der Verdrossenheit seinem Job gegenüber, behält er seinen Auftrag und die damit verbundenen Aufgaben stets im Hinterkopf. So unterbricht er beispielsweise das Liebesspiel mit einer Frau, um ein Telefonat entgegenzunehmen.¹⁶² In derselben Szene wird auch nochmal sein unvergleichlicher Instinkt zum Ausdruck gebracht, da er sich wohlweislich für das Zimmer der Frau und nicht für das seine entschieden hat und dadurch einem Attentat auf seine Person entgeht. Auch wenn er vor Q behauptet auf sexuelle Begegnungen hoffen zu müssen¹⁶³, offenbart der Film eine ganz andere Wahrheit bezüglich seiner Anziehung auf Frauen. Wie stark diese nach wie vor ist, stellt sich schon in der darauffolgenden Szene heraus. Gleich nach seiner Ankunft auf den Bahamas ist der erste Kontakt, den er auf der Insel knüpft, mit einer Frau, die er auch zu einem späteren Zeitpunkt verführt. Sie ist aber nicht die einzige Liebelei Bond's während des Films. Auch die Krankenschwester im Sanatorium verfällt seinem Charme¹⁶⁴, sowie die Rezeptionistin eines Spa's¹⁶⁵ und später selbstverständlich auch Domino¹⁶⁶. Des Weiteren zählt ein waghalsiger, rasanter und effektiver Fahrstil zu seinen besonderen Fähigkeiten. Während einer Verfolgungsjagd schafft er es mit seinem Motorrad aus einem Laster über die Köpfe seiner Gegner hinweg zu springen und zu entkommen.¹⁶⁷ Eines seiner anderen Talente liegt im Glücks- und Strategiespiel. Diese wird durch die Partie „Domination“ gegen Largo demonstriert, welche Bond letztendlich aufgrund seiner Auffassungsgabe, seines Durhaltevermögens und seines eisernen Willens gewinnt.¹⁶⁸ Alles stellt er jedoch nicht hinter seine Aufgabe dem Vaterland zu dienen, denn auf die Anfrage seines Vorgesetzten nach diesem Auftrag wieder zum MI6 zurückzukehren, antwortet er mit „Nein, nie wieder“¹⁶⁹.

¹⁶¹ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:34:24 – 00:35:33

¹⁶² Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:52:51 – 00:53:57

¹⁶³ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:40:50 – 00:40:57

¹⁶⁴ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:11:15 – 00:13:29

¹⁶⁵ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:57:46 – 00:58:13

¹⁶⁶ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:30:53 – 01:32:39

¹⁶⁷ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:19:15 – 01:21:06

¹⁶⁸ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:07:05 – 01:14:01

¹⁶⁹ Siehe: „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 02:04:18 – 02:04:20

5.4.2 Maximilian Largo

Er ist die Nr. 2 der Terrororganisation SPECTRE und gibt nach außen den Anschein er sei ein vorbildlicher Bürger der Oberschicht. Gespielt wird er von Klaus Maria Brandauer¹⁷⁰. Einen Teil seines Vermögens stiftet er regelmäßig sozialen Förderungen und wohlthätigen Zwecken, um einen guten Ruf aufrecht zu erhalten. Seine braunen Haaren und sein noch recht faltenfreies Gesicht lassen darauf schließen, dass er sich in seinen 30er Jahren befindet. Seine Liebesbeziehung zu Domino scheint vorerst auf wahren Gefühlen zu beruhen, jedoch wird seine gespaltene Persönlichkeit bei einem Gespräch mit dieser gezeigt, in welcher sie fragt was mit ihr passieren würde, sollte sie sich von ihm trennen. Er droht ihr, nach anfänglichen Albereien, die Kehle durchzuschneiden und schaut ihr dabei fest in die Augen.¹⁷¹ Auch in einer weiteren Szene wird sein Wahnsinn und seine Habgier thematisiert. Es ist die Szene in einem Casino, in der er gegen Bond ein von ihm erfundenes Spiel spielt, bei dem es darum geht die Welt zu erobern. Über die Steuerungs-Controller werden bei einer Niederlage Stromschläge abgegeben. Obwohl er zuletzt eine Stromstärke von 80% erreicht hat, lässt Largo seinen Controller nicht los, weil er die Welt nicht aus den Händen geben möchte.¹⁷² Ab dem Zeitpunkt an dem er von Bond's und Domino's Gefühlen für einander aufmerksam wird, ist sein Wahnsinn nicht mehr kontrollierbar und er verliert das Gesicht des netten Mannes. Sogar auf die Aussage das er verrückt sei antwortet er nicht mit einem Dementi, sondern gibt offen zu, dass genau dies zutrefte.¹⁷³

5.4.3 Domino Petachi

Sie ist die Schwester des getöteten Piloten Jack Petachi, der SPECTRE dabei geholfen hat an die Atombomben zu kommen, um Domino zu schützen. Kim Basinger¹⁷⁴ übernahm die Rolle in dieser Verfilmung. Den größten Teil ihres hier dargestellten Lebens verbringt die blonde, sportliche Frau auf Largos Yacht. Sie hegt echte Gefühle für Largo und wünscht sich zu Beginn des Films nichts mehr als gemeinsame Zeit mit ihm.¹⁷⁵ Sie wirkt eher unselbstständig und naiv. Dies wird dadurch unterstützt, dass sie James Bond

¹⁷⁰ Klaus Georg Steng alias Klaus Maria Brandauer, österreichischer Schauspieler und Regisseur, (* 22. Juni 1943 Bad Aussee, Steiermark)

¹⁷¹ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:35:34 – 00:38:50

¹⁷² Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:07:05 – 01:14:02

¹⁷³ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:35:40 – 01:37:09

¹⁷⁴ Kim Anna Basinger, US-amerikanische Schauspielerin (* 08. Dezember 1953 Athen, Georgia, USA)

¹⁷⁵ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:35:34 – 00:38:50

nicht hinterfragt, als er sich als ihr Masseur ausgibt, obwohl dieser unaufhörlich Fragen stellt.¹⁷⁶ Die Verbundenheit und die offensichtliche Trauer über den Verlust ihres Bruder, wird durch ihren Ausdruck während des Tanzen sehr gut dargestellt, da dies ihr sonst eigentlich Freude bereitet. Ihr fällt es sichtlich schwer ihre Fassung zu bewahren, nachdem Bond ihr die traurige Nachricht überbringt.¹⁷⁷ Sie wendet sich nun von Largo ab und will nichts mehr mit ihm zu tun haben. Jedoch ist sie es, die ihn letztendlich durch den Schuss mit einer Harpune umbringt. Am Ende des Films ist sie die Frau an Bonds Seite.

5.4.4 Ohne Rechte – Welcher Stilmittel sich James Bond bediente

Zwar durften viele Stilmittel wie vor allem die Musik nicht verwendet werden, sie wurden aber ironisch angedeutet. Der Film bezieht sich nahezu durchgehend auf die Verhaltensweisen des Geheimagenten, die er mit den schauspielerischen Einflüssen von Sean Connery, in den Jahren 1962 – 1972, aufzeigte. So ist er beispielsweise in der schon genannten Szene in „James Bond jagt Dr. No“, in der er sich als „Bond, James Bond“ vorstellt und mit Zigarette im Mund zu sehen ist, schlägt aber im Remake, die von Largo angebotene Zigarette aus.¹⁷⁸ In der selben Szene wird Bond außerdem von Largo gefragt welchen Drink er gerne hätte. Als James Bond ihm daraufhin mit „einen Wodka-Martini“¹⁷⁹ antwortet, fällt Maximilian wieder ein, dass dies das Lieblingsgetränk des Agenten ist und reagiert dementsprechend.¹⁸⁰ Auch in der Szene, in der Q James die Technik in Form einer Laser-Uhr überreicht und James dazu seine eigene abnehmen muss, ist eine Anspielung auf den üblichen James Bond erkennbar. Denn dieser trägt für gewöhnlich eine Uhr der Marke „Rolex“, wie Bond es auch in diesem Film tut. Als Q ihm die Uhr abnimmt, schaut er drauf und stellt fest, dass sie von ebendieser Marke ist und billigt es mit dem Wort „Rolex“, einem Kopfschütteln und einem schnaubenden Ausatmen.¹⁸¹

Ein weiteres abgeändertes Merkmal ist, dass Bond nicht auf einen Aston Martin als Bond-Auto zurückgreifen kann, sondern ein Motorrad als Fortbewegungsmittel, während

¹⁷⁶ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 00:58:44 – 01:01:46

¹⁷⁷ Vgl. „James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965, TC 01:14:10 – 01:16:40

¹⁷⁸ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:28:25 – 01:29:02

¹⁷⁹ Siehe: „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:28:57 – 01:28:57

¹⁸⁰ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:28:57 – 01:29:02

¹⁸¹ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:40:37 – 00:40:39

der Verfolgungsjagd in Südfrankreich nutzt.¹⁸² Auch in der Szene zu Beginn, in der er am Sanatorium ankommt ist es kein Aston Martin, sondern ein Bentley, mit dem er dort vorfährt¹⁸³

Die Musik in diesem Film musste komplett neu erdacht und komponiert werden, weswegen keine Ähnlichkeiten mit dem Bond-Thema vorzufinden sind. Die Musik des Films ist stellenweise mit Jazz-Elementen versehen und wird überwiegend Handlungsunterstützend eingesetzt.¹⁸⁴ Sie ist selbstverständlich an die unterschiedlichen Situationen angepasst und wird dementsprechend auch zeitweise dramatischer, wie beispielsweise am Ende wenn es zum Showdown zwischen Bond und Largo kommt.¹⁸⁵

Das, was dem Agenten 007 im Remake „Sag niemals nie“ geblieben ist, sind sein Name, sein doppelnull-Status, sein luxuriöses Leben, das Reisen an ferne, exotische Orte und seine Leidenschaft für Frauen. Seinen Namen allerdings, im Vergleich zu den anderen nicht verwendeten klassischen Stilmitteln, stellt er auf die gleiche Weise vor, wie in den offiziellen James Bond-Filmen. In der Sequenz in einem französischen Casino, in der Bond zum ersten Mal persönlich auf Largo trifft, stellt der Geheimagent sich somit als „Bond, James Bond“ vor, als er Domino seine wahre Identität verrät.¹⁸⁶

¹⁸² Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:19:12 – 01:22:30

¹⁸³ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:06:13 – 00:06:37

¹⁸⁴ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:06:13 – 00:06:37

¹⁸⁵ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:59:43 – 02:02:31

¹⁸⁶ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 01:04:43 – 01:05:25

6 Die Geheimagenten im Vergleich

Um darzustellen, wie wichtig die Stilmittel und die Darstellung des Charakters „James Bond“ für die Identifizierung der Filme als James Bond-Filme sind, wird die Autorin nun einen Vergleich dieser beiden Komponente der beiden Filme anstellen. Sie bedient sich dazu an den vorangegangenen Analysen der besagten Elemente.

6.1 Gegenüberstellung des Charakters „James Bond“ in den Verfilmungen „Feuerball“ und „Sag niemals nie“

Auch wenn James Bond in beiden Filmen den gleichen Namen trägt, wird er in den Filmen was seine berufliche Einstellung angeht unterschiedlich dargestellt. Dies macht einen großen Unterschied Bond's genereller Einstellung aus. Befindet sich der James Bond aus dem Film „James Bond 007 – Feuerball“ noch in seinen besten Jahren und ist dementsprechend fit und agil, wirkt der Bond in „Sag niemals nie“ etwas gesetzter. Im Remake gibt es auch weniger Actionszenen, welche auf eine tadellose körperliche Fitness schließen lassen würden. Des Weiteren ist der Bond des originalen Films pflichtbewusst und erpicht darauf alles richtig zu machen, um seinem Land und der Krone Respekt zu zollen. Ein genanntes Beispiel dafür sind seine leidenschaftlichen Beziehungen zu Frauen, die er meist nur eingeht um an Informationen zu kommen, um ihm in seinem Auftrag weiterhelfen. Der ältere James Bond des Remakes hingegen wählt die Frauen nach Belieben aus und tut es überwiegend aus dem einfachen Grund, dass er sich zu ihnen hingezogen fühlt. Beispiele für solche Liebeleien sind Fiona Blush und die Fischer-Dame, die ihm als erste auf den Bahamas begegnet.

Ein weiterer Unterschied ist die Art und Weise, wie der Geheimagent aus „Sag niemals nie“ mit seinen Kollegen, speziell M, Miss Money Penny und Q umgeht. Pfl egte er in „James Bond 007 – Feuerball“ noch ein vom beiden Seiten ausgehendes respektvolles Verhältnis zu M, wird er nun von diesem beinahe verachtet, für seinen Lebensstil und seine Vorgehensweise um Aufträge zu bewältigen. Ein Beispiel dafür ist, dass sein Verdacht auf ein manipuliertes Auge Petachi's von M als Schwachsinn abgetan wird. So etwas wäre James Bond in „James Bond 007 – Feuerball“ niemals wiederfahren. Der Unterschied zwischen der Beziehung zu Miss Money Penny ist ebenfalls gravierend. Herrschte zwischen ihr und dem James Bond der offiziellen James Bond-Filmreihe stets eine leicht kokette Atmosphäre, ist in dem Remake von dieser nichts zu spüren. Sie sind höflich zu einander, jedoch nicht mehr als nötig. Sie scheinen sich um den anderen zu sorgen, allerdings nicht auf einer weiterführenden Ebene als die der Freundschaft. Das Verhalten gegenüber Q hat sich wahrscheinlich am signifikantesten verändert. In „James Bond 007

– Feuerball“ war James Bond ihm gegenüber immer aufmüpfig gewesen und provozierte ihn mit seiner Haltung, seinen Handlungen und seinen stets etwas missbilligenden Sprüchen, bezüglich der Technik, auch wenn diese ihm meist zum Erfolg verhalf und ihm Überlegenheit gegenüber seinen Gegnern verschaffen konnte. Er führt sich in Q's Gegenwart auf wie ein unbelehrbarer Junge, den er sonst hinter seinem gepflegten Aussehen und einem Smoking versteckt. Das Remake „Sag niemals nie“ setzt die Beziehung der Beiden allerdings ganz anders an. Die beiden befinden sich in einem ähnlichen Alter, wenngleich Q sogar etwas jünger zu sein scheint. Er blickt zu Bond auf was durch seine Freude ihn in seiner Werkstatt zu haben deutlich wird.¹⁸⁷ Zudem teilen die beiden ihr Ärgernis bezüglich ihres Jobs, was den Charakteren aus „James Bond 007 – Feuerball“ niemals eingefallen wäre. Hier sind sie Feuer und Flamme für ihren Beruf und gehen ihren jeweiligen Tätigkeiten voller Elan und Hingebung nach.

Darin liegt wohl auch der größte Unterschied zwischen den Charakteren. Der James Bond aus „James Bond 007 – Feuerball“ liebt seinen Job und wäre nicht bereit ihn etwas Anderem unter zu ordnen. Er nimmt den wichtigsten Platz in seinem Leben ein und wird dies vermutlich immer tun. Im Gegenzug dazu wird durch das Ende des Films „Sag niemals nie“ mehr als deutlich, dass der Geheimagent genug von seinem aufbrausenden Leben als Doppelnul-Agent hat. Sogar die ausdrückliche Bitte wieder zu seinem Beruf zurückzukehren lehnt er ab, denn er stellt sein privates Glück nun über seinen beruflichen Werdegang.

Es gibt neben diesen Unterschieden allerdings auch einige Parallelen zwischen den beiden Charakteren. Sie teilen beispielsweise ihre Vorliebe für schöne Frauen. Beiden gelingt es in den Filmen gleich mehrere Damenherzen zu erobern. Dabei scheinen sie ein verblüffend leichtes Spiel zu haben, denn es bedarf meist keiner langen Konversationen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Vorliebe für alkoholische Getränke. Bei beiden ist es der trockene Martini, auch wenn sie auf unterschiedliche Arten bestellt werden. Das Luxusleben scheint beiden generell sehr zu gefallen, denn obwohl der James Bond aus der Verfilmung „Sag niemals nie“ explizit dazu aufgefordert wird seinen Lebensstil zu ändern, schafft er es seine Lieblingsspeisen und Getränke, an den Aufsichtspersonen vorbei, in sein Zimmer zu transportieren.¹⁸⁸ Zudem teilen sie die Leidenschaft für Glücks- und Strategiespiele. In beiden Verfilmungen sind Szenen in Casinos vorzufinden, welche die Geheimagenten bei einer zweideutigen Unterhaltung mit ihrem Rivalen zeigen.

¹⁸⁷ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:38:49 – 00:41:18

¹⁸⁸ Vgl. „Sag niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983, TC 00:11:14 – 00:12:20

6.1.1 Klassisch oder neu erdacht – Die Stilmittel, welcher sich der Geheimagent bediente

Während sich der James Bond aus „James Bond 007 – Feuerball“ an allen genannten markenspezifischen Elementen und Stilmitteln bedienen konnte, und dies auch weitestgehend tat, musste der Geheimagent in „Sag niemals nie“ auf diese meist aus Rechtsgründen verzichten. Auch wenn ein essentieller Spruch in beiden Filmen gefallen ist, so sind die Filme nicht durch die Charaktere, sondern auch in ihrer Handlung unterschiedlich. Am meisten unterscheidet sich wohl die Musik, die für „Sag niemals nie“ neu geschrieben werden musste, weil die der offiziellen James Bond-Filmserie rechtlich geschützt ist. Sie unterscheidet sich sehr von dem bekannten Bond-Thema und gibt dem Film einen anderen Stil. Den eines in die Jahre gekommenen Geheimagenten auf seiner letzten großen Mission.

Zudem fällt auf, dass der Film anders beginnen musste, da die klassische Vortitelsequenz, welche durch den Lauf eines Revolvers gefilmt ist, entfallen musste. Es wird direkt in den Film gestartet und der Zuschauer bekommt nicht, wie es in den offiziellen Filmen der Fall ist, durch den Einschub eines Titelsongs, die Möglichkeit das Gesehene zu verarbeiten.

Was hingegen in beiden Filmen gleich ist, ist das Leben das 007 führt. Es wird das Leben eines Geheimagenten gezeigt, der die Welt in letzter Sekunde vor einer Katastrophe von nuklearem Ausmaß rettet. Dazu wird er an exotische Orte wie die Bahamas geschickt und reist sogar in „Sag niemals nie“ darüber hinaus noch nach Südfrankreich und Nordafrika. Er wohnt in beiden Film in luxuriösen Hotels, in den besten Suiten mit bester Aussicht. Auch das Verhältnis zu Frauen wird in den Filmen gleich dargestellt, obwohl es in „Sag niemals nie“ sogar noch eine zusätzliche Liebelei gibt. James Bond ist, obgleich er in „Sag niemals nie“ um einige Jahre gealtert ist, ein Lebemann, der die Vorzüge, die ihm durch seinen Beruf zur Verfügung stehen, ausnutzt und genießt.

7 James Bond in der Kritik – Was sagen die Zuschauer

Nachdem die Autorin nun herausgearbeitet hat, wie die Filme sich im Einzelnen unterscheiden und wie die Personenmarke „James Bond“ in den Filmen dargestellt wird, beziehungsweise wegen rechtlicher Grundlagen angepasst wurde, bringt sie nun Kritiken und generelle Einschätzungen der Filme an. Dies ermöglicht eine Bewertung der Personenmarke „James Bond“ und wie notwendig deren Elemente sind, um einen Agenten-Thriller als einen James Bond-Film identifizieren zu können.

Zu Beginn wird die Autorin Kritiken bezüglich des Films „James Bond 007 – Feuerball“ anführen.

„Geheimagent 007 soll auf den Bahamas einer Verbrecherorganisation zwei geraubte Atombomben abjagen. Mit vielen Unterwasserkämpfen in die Länge gezogenes Bond-Abenteuer. Zwar liebt und tötet der Held auch diesmal im Auftrag ihrer Majestät, doch das Geschehen ist viel unrealistischer als in den geschickter gestalteten Vorgängern“¹⁸⁹

„»Feuerball« ist zusammen mit »Goldfinger« das Fundament des Franchise. Ein guter Cocktail, den man immer wieder stilvoll genießen kann, und ein echter Klassiker dazu. Von einigen leichten Schwächen abgesehen.“¹⁹⁰

Der Stern¹⁹¹ gab im Februar 2012 eine Special Edition zu der Filmreihe heraus, die sich zum 50 jährigen Jubiläum mit der James Bond-Filmserie beschäftigt. In diesem Werk werden neben den Schauspielern, dem Autor Ian Fleming und den Bond-Girls unter anderem auch die Filme beschrieben und bewertet. Im Genannten Werk wird „James Bond 007 – Feuerball“ wie folgt beschrieben:

„Durch den künstlerischen und kommerziellen Erfolg von »Goldfinger«, sowie die weltweite Bond-Hysterie gilt die Maxime: Jeder Bond-Film muss spektakulärer, origineller und pfiffiger werden als der Vorgänger. Zumindest vom Aufwand her erfüllt »Feuerball“,

¹⁸⁹ „Lexikon des internationalen Films H-P – Kino, Fernsehen, Video, DVD“ (1. Auflage), Horst Koll, Stefan Lux, Hans Messias, Josef Lederle, Jörg Gerle und Ralf Schenk, Schüren, Frankfurt am Main, 2002, Seite 1558

¹⁹⁰ Martin Soyka, ohne Datum, „James Bond 007 – Feuerball Kritik“ <http://www.filmstarts.de/kritiken/39846-James-Bond-007-Feuerball/kritik.html> (Stand: 28.05.2016)

¹⁹¹ Stern Magazin, aktuelles Wochenmagazin, immer donnerstags

gedreht im Breitwandverfahren, das Plansoll. Er kostet 5,5 Millionen Dollar, beinahe so viel wie die drei bisherigen zusammen. Bis heute gehen die Meinungen auseinander, ob der Film zu den herausragendsten der Reihe gehört. Mit der traumhaften Bahamas-Kulisse und den sensationellen Unterwassersequenzen aber sichtlich zu den schönsten. Und ist, inflationsbereinigt, noch immer der erfolgreichste Bond aller Zeiten.“¹⁹²

Zudem wird der Film in der Zeitschrift mit fünf von fünf möglichen Sternen, also mit Bestnote, bewertet.

Wie aus den angebrachten Kritiken hervorgeht, zählt dieser Film der James Bond-Filmserie nicht zu denen, die am meisten Anklang fanden. Denn trotz der positiven Bewertung des Stern-Magazins, wird doch in allen Kritiken erwähnt, dass er nicht zu den besten Bond-Abenteuern gehört. Allerdings geht auch hervor, dass er die klassischen Stilmittel erfüllt und zur Etablierung der Marke beigetragen hat. Durch die eingebundenen, von der Autorin herausgearbeiteten und analysierten Stilmittel, ist es durch diesen Film gelungen, den Charakter „James Bond“ weiter zu formen und in den Köpfen der Gesellschaft zu festigen. Auch wenn er nicht zu den stilistisch erfolgreichsten Filmen der Serie zählt, hat er dadurch einen wichtigen Teil zu Erfolgsgeschichte beigetragen.

Neben den Kritiken zu „James Bond – Feuerball“ werden nun ebenfalls Kritiken zu dem Film „Sag niemals nie“ angebracht.

„Superagent James Bond führt im vierzehnten Abendteuer einen trickreichen Kampf gegen einen gefährlichen Verbrecher, der zwei Cruise-Missile-Raketen geraubt hat. Neuverfilmung des Films »Feuerball«, die über weite Strecken die üblichen Materialschlachten und langatmige Genre-Klischees aneinanderreicht. Lediglich in der ersten halben Stunde ein abwechslungsreiches, selbstironisch erzähltes Actionabenteuer, mit dem Sean Connery nach 12jähriger Bond-Pause zurückkehrt“¹⁹³

„Eine erneute Verfilmung von „Feuerball“ war sicher nicht zwingend nötig, aber auch für die Kenner des ersten Films bietet „Sag niemals nie“ gelungene Unterhaltung, zumal hier nicht Flemings Roman als Vorlage diente, sondern der erste Skript-Entwurf für die Version von 1965. Bei seinem letzten Auftritt als Geheimagent im Dienste ihrer Majestät erleben wir den streitbaren schottischen Nationalhelden Sean Connery in Topform, dazu kommen traumhafte Drehorte sowie die gewohnten Bond-Kalauer. Eine

192 Siehe: „50 Jahre James Bond“, Thomas Osterkorn, stern edition, 2012, STERN-EDITION 1/3

193 „Lexikon des internationalen Films Q-Z – Kino, Fernsehen, Video, DVD“ (1. Auflage), Koll, Lux, Messias, Lederle, Gerle und Schenk, 2002, Seite 1558

*derartige Mischung ist alles andere als ein trüber Schwanengesang und bringt vor allem eines: Spaß für Liebhaber von - im allerbesten Sinne - altmodischer Unterhaltung.*¹⁹⁴

In der bereits erwähnten Sonderausgabe des Stern-Magazins, befindet sich ebenfalls eine Bewertung des Films „Sag niemals nie“ auch wenn dieser, wie bereits erwähnt, nicht zu der offiziellen James Bond-Filmserie gehört. Sie lautet:

*„»Never Say Never Again«: den Titel dachte sich Micheline Connery aus, in Anspielung auf die Bemerkung ihres Mannes, Bond nie wieder spielen zu wollen. Nun war er also zurück, mit 52, charismatisch, augenzwinkernd, selbstironisch und für fünf Millionen Dollar plus Einspielbeteiligung. Der Film ist ein variiertes „Feuerball“-Remake, das wegen komplizierter Rechte-Gemengelage ohne Beteiligung der Bond-Produktionsfirma Eon entstehen konnte. Irvin Kershner und seine Autoren trafen dennoch genau den Ton der Serie, mehr noch »Sag niemals nie« was frischer als der vier Monate zuvor gestartete Original-Konkurrent »Octopussy«. Allerdings nicht erfolgreicher.*¹⁹⁵

Durch die angeführten Kritiken wird deutlich, dass auch dieser Film allenfalls als durchschnittlich zu bewerten ist. Er scheint allerdings, trotz seiner rechtlich bedingten Einschränkungen, als Bond-Film identifizierbar zu sein. Dies geht schon alleine daraus hervor, dass er in der Filmographie der Stern-Magazin Special Edition erwähnt und nicht ausgelassen wird. So geht aus den Kritiken nicht hervor, dass den Zuschauern die markenspezifischen Merkmale gefehlt haben, um diesen Film den offiziellen James Bond-Filmen zuzuordnen, auch wenn dies rechtlich nicht möglich ist.

¹⁹⁴ Jonas Reinartz, ohne Datum, „Sag niemals nie – Kritik“ <http://www.filmstarts.de/kritiken/100274-James-Bond-007-Sag-niemals-nie/kritik.html> (Stand: 26.05.2016)

¹⁹⁵ Siehe: „50 Jahre James Bond“, Osterkorn, 2012, STERN-EDITION 2/3

8 Fazit

In dieser Arbeit sind viele interessante Fakten bezüglich der James Bond-Filme zum Vorschein gekommen. Es wurden viele Fragen beantwortet, die den Hintergrund beleuchtet haben, wie beispielsweise zu der Entstehung der Filme und der Grund für ihren Erfolg. Hätte der damalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika nicht bekannt gegeben, dass einer der Bond-Bücher Ian Fleming's zu seinen liebsten gehört, wäre vermutlich ein solcher internationaler Erfolg schwerer realisierbar gewesen. Auch die Entwicklung des Charakters und dessen Veränderung über die Jahre hinweg, wurden in dieser Arbeit behandelt und herausgestellt. War er zu Beginn der Verfilmungen mit Sean Connery in der Besetzung noch ein klassischer britischer Gentleman, der sich der Oberschicht angehörig fühlt, diese aber in ihren Einzelheiten verachtet, ist er nun mit Daniel Craig zu einem sehr viel düsteren Charakter geworden, der gewalttätiger und härter dargestellt wird.

Zudem wurde ausführlich erläutert, dass das Phänomen „James Bond“ nicht nur ein solches ist, sondern durch die Etablierung traditioneller Elemente, wie der Musik und der Eröffnungssequenz durch den Pistolenlauf, regelrecht zu einer Personenmarke geworden ist, die auf das angegebene Sinnbild eines Markenhauses anwendbar ist. Durch die Darstellung des Begriffs „Marke“ und speziell der Definierung von „Personenmarken“ ist es der Autorin gelungen, eine genaue und detaillierte Beschreibung der Personenmarke „James Bond“ zu erstellen.

Aufgrund dieser expliziten Ausführung, konnte sie eine Markenanalyse, welche durch den Vergleich der Filme, „James Bond 007 – Feuerball“ und „Sag niemals nie“, unterstützt wurde, durchführen. Das Ergebnis dieser Analyse ist, dass obwohl es der Produktionsfirma EON Productions Limited und den einhergehenden Unternehmen, welche sich um die Vermarktung des James Bond-Charakters und andere markengebundene Artikel kümmern, gelungen ist einen Geheimagenten zu erstellen, welcher weltweit bekannt und berühmt ist, scheint die Marke an sich jedoch nicht unerschütterlich zu sein. Denn wenngleich sie die Marke und die damit verbundenen Güter, wie beispielsweise das Bond-Musikthema, rechtlich schützen können, gelang es ihnen nicht, bezogen auf den Vergleich der Filme, einen Geheimagenten zu kreieren, der außerhalb der Originalproduktion unverkennbar und einzigartig ist.

So geht aus den Kritiken hervor, dass den Zuschauern zwar bewusst war und ist, dass „Sag niemals nie“ nicht zu der offiziellen James Bond-Filmserie gehört, sie das Fehlen von charakteristischer Musik und traditionellen Einstiegsszenen aber nicht großartig daran hindert, den Film als Bond-Filmen zu identifizieren. Ob dies aus der Verkörperung des Charakters „James Bond“ durch den gleichen Schauspieler Sean Connery hervorgeht oder daher rührt, dass die markenrechtlich geschützten Stilelemente nicht essentiell

für die Figur sind, geht aus der ausführlichen Recherche nicht hervor. Auch könnte dies daran liegen, dass sie die Markenzeichen und bezeichnenden Filmelemente bereits so stark mit dem Namen „James Bond“ in Verbindung gebracht werden, dass ein alleiniges nennen derer ausreicht, um den Geheimagenten als den solchen zu erkennen. Dies ist für die Marke jedoch nicht durchweg positiv, denn das Ziel einer jeden Marke ist die Einzigartigkeit durch das generieren von Alleinstellungsmerkmalen zu erlangen.

Will man also nun die Frage des Titels: „Der Geheimagent ohne seine Markenzeichen. Kann er das überleben?“ beantworten, kann man diese, im Hinblick auf „Sag niemals nie“, vermutlich bejahen. Denn wenngleich das Herausarbeiten der Marke „James Bond“ dessen unverkennbaren Merkmale aufzeigt, sind diese nicht unumstößlich. Dem Geheimagenten in „Sag niemals nie“ gelingt es demzufolge, einen Charakter darzustellen, der durch seine Stilelemente in den Filmen der offiziellen James Bond-Filmreihe geformt und charakterisiert wurde, sich dieser markenspezifischen Merkmale jedoch zu entledigen, ohne dadurch Verluste in der Glaubwürdigkeit zu erlangen.

Literaturverzeichnis

„50 Jahre James Bond“, Thomas Osterkorn, stern edition, 2012

„Alles was Sie über Marken wissen müssen – Leitfaden für das erfolgreiche Management von Marken“ (2. Auflage), Nicholas Adjouri, Springer Gabler, Berlin Deutschland, 2014

„Der große James Bond-Atlas: alle Filme, Schauplätze und Hintergründe“ (1. Auflage), Siegfried Tesche, wissenmedia, 2008

„Die Wissenschaft bei James Bond“, Lois H. Gresh und Robert Weinberg, Wiley, Weinheim Deutschland, 2009

„Employer Branding als Bestandteil einer ganzheitlichen Markenführung“, Birgit Sponheuer, , Gabler, Leipzig Deutschland, 2009

„Filmgenre: Thriller“, Hans Jürgen Wulff und Thomas Koeber, Reclam, Stuttgart deutschland, 2013

„Ian Fleming: Der Schöpfer von James Bond“, Georg Erwin Thaller, Amazon Media EU S.à r.l. 2014 (eBook)

„James Bond 007 – Agent des Zeitgeistes“, Werner Greve, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Deutschland, 2012

„James Bond Enzyklopädie“ (3. Auflage), John Cork und Collin Stutz, Dorling Kindersley, München Deutschland, 2009,

„Lexikon des internationalen Films H-P – Kino, Fernsehen, Video, DVD“ (1. Auflage), Horst Koll, Stefan Lux, Hans Messias, Josef Lederle, Jörg Gerle und Ralf Schenk, Schüren, Frankfurt am Main Deutschland, 2002

„Markenwert und Markenidentität komplexer Handlungsleistungen – Konzeption und Analyse am Beispiel der Betriebsformenmarke Warenhaus“, Brit Arnold, Deutscher Universitäts-Verlag, Freiberg Deutschland, 2006

„Mythos 007 – Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur“, Andreas Rausch, Bernd Zywiets, Georg Mannsperger und Cord Krüger, Bender, Mainz Deutschland, 2007

„The James Bond phenomenon – A critical reader“, Christoph Lindner, Manchester University Press, New York New York, 2009

„The Music of James Bond“, Jon Burlingame, Oxford University Press, Oxford New York, 2009

Filmographie

„Happy and Glorious“ orig. „Happy and Glorious“, Danny Boyle, 2012

„James Bond 007 – Casino Royal“ orig. „Casino Royal“, Martin Campbell, UK, USA, DE CZE 2006

„James Bond 007 – Der Hauch des Todes“ orig. „The Living Daylights“, John Glen, UK 1987

„James Bond 007 – Der Mann mit dem goldenen Colt“ orig. „The Man With The Golden Gun“, Guy Hamilto, UK 1974

„James Bond 007 – Der Morgen stirbt nie“ orig. „Tomorrow Never Dies“, Roger Spottiswoode, UK 1997

„James Bond 007 – Der Spion der mich liebte“ orig. „The Spy Who Loved Me“, Lewis Gilbert, UK 1977

„James Bond 007 – Diamantenfieber“ orig. „Diamonds Are Forever“, Guy Hamilton, UK 1971

„James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ orig. „The World Is Not Enough“, Michael Apted, UK, USA 1999

„James Bond 007 – Ein Quantum Trost“ orig. „Quantum Of Solace“, Marc Forster, UK, USA, 2008

„James Bond 007 – Feuerball“ orig. „Thunderball“, 1965

„James Bond 007 – Goldeneye“ orig. „GoldenEye“, Martin Campbell, UK, USA 1995

„James Bond 007 – Goldfinger“ orig. „Goldfinger“, Guy Hamilton, UK 1964, TC

„James Bond 007 – Im Angesicht des Todes“ orig. „A View to a Kill“, John Glen, UK 1985

„James Bond 007 – Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ orig. „On Her Majesty's Secret Service“, Peter R. Hunt, UK 1969

„James Bond 007 – In tödlicher Mission“ orig. „For Your Eyes Only“, John Glen, UK 1981

„James Bond 007 – Leben und Sterben lassen“ orig. „Live and Let Die“, Guy Hamilton, UK 1973

„James Bond 007 – Liebesgrüße aus Moskau“ orig. „From Russia With Love“, Terence Young, UK 1963

„James Bond 007 – Lizenz zum Töten“ orig. „Licence to Kill“, John Glen, UK 1989

„James Bond 007 – Man lebt nur zweimal“ orig. „You Only Live Twice“, Lewis Gilbert, UK 1967

„James Bond 007 – Moonraker – Streng geheim“ orig. „Moonraker“, Lewis Gilbert, UK 1979

„James Bond 007 – Octopussy“ orig. „Octopussy“, John Glen, UK 1983

„James Bond 007 – Skyfall“ orig. „Skyfall“, Sam Mendes, UK, USA, 2012

„James Bond 007 – Spectre“ orig. „Spectre“, Sam Mendes, UK 2015

„James Bond 007 – Stirb an einem anderen Tag“ orig. „Die Another Day“, Lee Tamahori, UK, USA 2002

„James Bond jagt Dr. No“ orig. „Dr. No“, Terence Young, UK 1962

„Sag Niemals nie“ orig. „Never Say Never Again“, 1983

Quellenverzeichnis

BBC, ohne Datum, „Ian Fleming“ http://www.bbc.co.uk/wiltshire/content/image_galleries/ian_fleming_swindon_gallery.shtml (Stand: 18.06.2016)

Colthorpe, 28.03.2007, „Live and Let Die – Filmplakat“ <http://www.rarebeatles.com/sheetmu/solo/ssmplive.jpg> (Stand: 03.06.2016)

David Steinitz, 08. Oktober 2015, „Lieber schlitzt er sich die Pulsadern auf“ <http://www.sueddeutsche.de/kultur/daniel-craig-ueber-einen-weiteren-james-bond-lieber-schlitzt-er-sich-die-pulsadern-auf-1.2682942> (Stand: 24.05.2016)

gregtbaird, 03. Januar 2015, „Timothy Dalton – James Bond“ <https://supposedlyfun.com/2015/01/30/the-bond-movie-series-the-living-daylights/> (Stand: 03.06.2016)

HiPP, 2016, „HiPP – Fakten“ <http://www.hipp.de/ueber-hipp/unternehmen/daten-fakten/> (Stand: 17.05.2016)

HiPP, 2016, „HiPP – Logo“ <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/HIPP-Logo.svg> (Stand: 03.06.2016)

Ian Fleming, ohne Datum „Ian Fleming – Vita“ <http://www.ianfleming.com/ian-fleming/> (Stand: 18.05.2016)

Kill Zone, ohne Datum, „Sean Connery – James Bond“ <https://killzoneblog.com/2015/11/reader-friday-who-was-the-best-james-bond.html> (Stand: 03.06.2016)

moviesection, ohne Datum, „Goldeneye – Filmplakat“ http://www.moviesection.de/film/532-James_Bond_007_Goldeneye (Stand: 03.06.2016)

Petra Kistler, 01. August 2009, „Der Herr der Gläschen“ <http://www.badische-zeitung.de/deutschland-1/der-herr-der-glaeschen--17825554.html> (Stand: 16.05.2016)

PREGO, Venus in Waffen, „Dr. No – Filmplakat“ <http://www.prego-magazin.de/venus-in-waffen/> (Stand: 03.06.2016)

Printerest, ohne Datum, „Casino Royal – Filmplakat“ <https://de.pinterest.com/pin/432416001696460637/> (Stand: 03.06.2016)

Printinterest, ohne Datum, „The Living Daylight – Filmplakat“ <https://de.pinterest.com/pin/454582156119204303/> (Stand: 03.06.2016)

Springer Gabler, ohne Datum, „Definition Marke“ <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marke.html> (Stand, 17.05.2016)

The Indian Express, ohne Datum, „Danial Craig – James Bond“ <http://indianexpress.com/photos/entertainment-gallery/the-james-bond-men-sean-connery-pierce-brosnan-daniel-craig/6/> (Stand: 03.06.2016)

Universal Exports, ohne Datum, „On her Majesty’s Secret Service – Filmplakat“ <http://www.universalexports.net/Movies/service.shtml> (Stand 03.06.2016)

wikia, ohne Datum, „George Lazenby – James Bond“ http://jamesbond.wikia.com/wiki/George_Lazenby (Stand: 03.06.2016)

wikia, ohne Datum, „James Bond Logo“ http://vignette4.wikia.nocookie.net/jamesbond/images/9/95/007_logo.png/revision/latest?cb=20110331055843 (Stand: 03.06.2016)

wikia, ohne Datum, „Pierce Brosnan – James Bond“ [http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_\(Pierce_Brosnan\)](http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_(Pierce_Brosnan)) (Stand: 03.06.206)

wikia, ohne Datum, „Roger Moore – James Bond“ [http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_\(Roger_Moore\)](http://jamesbond.wikia.com/wiki/James_Bond_(Roger_Moore)) (Stand: 03.06.2016)

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Vorname Nachname